

Bezugspreis: Durch unsere Leihbibliothek und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 M. vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 M. vierteljährlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 M. vierteljährlich (ohne Verlagsgebühr). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Kleinzeilen: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von außerhalb 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufsteigendem Tarif. Für Plagiate wird keine Garantie übernommen. Bei verspäteter Bezahlung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontostörungen u. s. m. wird der benützte Rabatt einbehalten.

# General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nanrod, Frankenstein, Wambach u. v. a.  
Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Marienstraße 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Anzeigen u. Abonnements) Nr. 193, Redaktion Nr. 192, Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 100 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnen-Gelächter“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Münchberger Lebensversicherungsgesellschaft versichert. Bei dem Abnehmen der „Kochbrunnen-Gelächter“ gilt, so binnen einer Woche der Münchberger Lebensversicherungsgesellschaft anzuzeigen, der Verleiher hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, jedoch nicht später als innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Neben die Versicherungsbedingungen des Versicherers geben die Versicherungsbedingungen des Verleiher, die vom Verleiher oder direkt von der Münchberger Lebensversicherungsgesellschaft zu beziehen sind.

Nr. 231

Mittwoch, 2. Oktober 1912.

27. Jahrgang

## Der Balkan in Flammen.

Die geringen Hoffnungen, welche man gestern noch auf die Erhaltung des Friedens setzen konnte, sind jetzt so gut wie geschwunden. Auch die Türkei hat mobilisiert. War es die Absicht der christlichen Balkanstaaten, mit ihrer Mobilisierung einen Druck auf die Pforte auszuüben, so dürfte die Mobilisierung der türkischen Armee ihnen bewirken, daß die Osmanen nicht gewillt sind, dem Druck nachzugeben, sondern den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen. Gewiß kann auch jetzt noch eine Vermittelung herbeigeführt werden; aber es ist doch nahezu unmöglich, daß es zu einer Verständigung zwischen den kampfberittenen Gegnern kommen werde; zudem da auch, wie wir weiter unten berichten werden, Rußland ein doppeltes Spiel zu treiben scheint.

Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten: Konstantinopel, 2. Okt. Eine Trade sanktioniert den noch nicht veröffentlichten Ministerratbeschluss, welcher die Mobilisierung der ganzen türkischen Armee anordnet mit Ausnahme einiger anatolischer Einheiten an der russischen Grenze.

Die türkische Regierung schreibt in einer Zirkularnote an die Mächte die ganze Verantwortung auf die provokatorische Haltung ihrer Angreifer.

General Abdullah Pascha ist zum Generalissimo der türkischen Armee ernannt worden. Der Warenverkehr auf den Eisenbahnen nach Serbien und Bulgarien ist unterbrochen, da Serbien und Bulgarien das rollende Material requiriert haben. Der Personenverkehr wird dagegen noch aufrechterhalten.

Neben der Aufnahme der Mobilisierung wird aus Konstantinopel noch gemeldet: Die Nachricht von der durch das Trade angeordneten Mobilisierung beginnt unter den Massen bekannt zu werden. Vor der Pforte herrscht reges Leben. Der frühere Deputy von Mesut, Hodsja, sagte, er erscheine auf der Pforte, um dem Großwesir die Erklärung abzugeben, daß die Albaner bereit seien, für die Regierung zu kämpfen.

In Konsequenz dieser Haltung beschloß der türkische Ministerrat, das Verlangen der Durchfuhr des serbischen Kriegsmaterials zurückzuweisen.

Noch bevor die Pforte zu dieser Maßregel schritt, hatte sich der Ring, den die christlichen Balkanstaaten um sie gebildet hatten, geschlossen. Wie wir gestern schon voraussetzten, hat die

### Mobilisierung Montenegro's

nicht lange auf sich warten lassen.

Aus Cetinje wird gemeldet: Der König hat die allgemeine Mobilisierung der Armee angeordnet.

In den anderen Staaten nehmen unterdessen die

### Mobilisierungsvorbereitungen

ihren Gang.

Es liegen darüber folgende Meldungen vor. Aus Bulgarien wird berichtet:

Die Verordnung, wodurch die allgemeine Mobilisierung des bulgarischen Heeres befohlen und die Verhängung des Belagerungszustandes über das ganze Königreich erklärt wird, wurde amtlich veröffentlicht. Wie verlautet, soll die Sobranje für übermorgen einberufen werden.

Die Wiener Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft erhielt aus Rußland die Meldung, daß die bulgarischen Bahnen den Güter- und Frachverkehr auf allen Linien einstellen.

15 000 freiwillige Mazedonier haben sich bereit erklärt, für Bulgarien gegen die Türkei zu kämpfen. Aus Moskau kommt die Nachricht, daß sich 100 Russen ebenfalls als freiwillige Kämpfer gegen die Türkei zur Verfügung stellen.

In Serbien ist man anscheinend sehr zuverlässig.

Aus Belgrad kommen folgende Nachrichten über die Kriegsvorbereitungen: Das „Amtsblatt“ veröffentlicht die Verordnung über die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee und die Einberufung der Stupschina auf den 4. Oktober. Große Kundgebungen für den Krieg gegen die Türkei werden vorbereitet. — Die Polizei verbietet die Veröffentlichung von Mitteln über die Bewegungen der Truppen.

Gestern Vormittag ist in der Stadt eine erschütternde Bewegung eingetreten. Die Mobilisierungsmaßnahmen wickeln sich in voller Ruhe und Ordnung ab. Der Geschäftsverkehr ist gänzlich zum Stillstand gekommen. Die Proklamierung eines Moratoriums soll bevorstehen. Für die journalistische Berichterstattung nach dem Ausland ist die Zensur eingeführt worden. Die Einrückung der Wehrpflichtigen geht glatt vor sich. In den Straßen wur-

den von der Jugend Kundgebungen gegen die Türkei veranstaltet. Wie verlautet, wird der Kriegsminister General Tatin zum Generalstabschef und der pensionierte General Kiazontze zum Kriegsminister ernannt werden. Man erwartet die Reaktivierung von zahlreichen pensionierten Offizieren und die Begnadigung wegen militärischer und politischer Delikte verurteilter Personen.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen teilt mit, daß zur Beförderung auf den serbischen Staatsbahnen mit Rücksicht auf die allgemeine Mobilisierung nur Güter aufgenommen werden.

### Die Kreier mobilisieren.

Infolge der griechischen Mobilisierung hat auch die Regierung von Kreia die Mobilisierung der Truppen angeordnet. 400 Reservisten sollen bereits nach dem Befehle abgegangen sein.

### Das russische Note Kreuz.

Das russische Note Kreuz mobilisiert seine Kräfte. Gestern wurden 2 Hospitaler mit den dazu gehörigen Werkzeugen und dem Sanitätspersonal ausgerückt, um auf den ersten Ruf nach dem Balkan abzugehen.

### Von größtem Interesse ist zurzeit entschieden die Haltung Rußlands.

Darüber laufen recht merkwürdige Nachrichten ein. In Belgrad ist man gut unterrichteten diplomatischen Kreisen schreibt man eine entscheidende Rolle in den Vorgängen der letzten Tage dem Eingreifen des russischen Gesandten in Belgrad, Hartwig, zu. Vor einigen Tagen war auch der serbische Gesandte in Sofia, Salciowitsch, in Belgrad eingetroffen und begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in die russische Gesandtschaft, wo er eine mehrstündige Unterredung mit Hartwig hatte, der auch der bulgarische Gesandte bewohnte.

Auch in Paris gehen die widersprechendsten Gerüchte immer noch um. Auf der einen Seite wird behauptet, daß die russische Regierung augenblicklich eifrig bemüht sei, den Ausbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan zu verhindern und zu diesem Zwecke sich bereits mit anderen Großmächten in Verbindung gesetzt habe. Andererseits aber wird die Indisziplin eines hohen russischen Diplomaten, dessen Schwachheit in den Kreisen der Diplomatie bekannt ist, ein eigenartiges Licht auf die reelle Friedensliebe der russischen Regierung. Der russische Staatsmann, der sich augenblicklich in Paris aufhält, erklärte, wie die „Presse-Centrale“ aus sicherer Quelle erfährt, in intimer Zirkel, daß die Abwesenheit Salonows von Petersburg und die gleichzeitige Reise des Ministerpräsidenten Kozlow nach dem Kaufasus für das russische Kabinett nichts anderes als ein Alibi seien. Es sei doch klar, daß Rußland, welches noch vor 6 Monaten vergeblich versucht hat, die Öffnung der Dardanellen durchzusetzen, den Augenblick, wo sich der Türkei neue Schwierigkeiten entgegenstellen, nicht vorübergehen lassen wird, um sein Ziel endlich zu erreichen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß Rußland im großen Stille mobil macht. Die Generalquartiere der Truppen sollen in Lada und 16 anderen großen Städten Polens aufgeschlagen werden. Trotzdem die Mobilisation offiziell damit begründet wird, daß sich die Militärbehörden nur von der Schlagfertigkeit der Truppen überzeugen wollten, hat die Mobilisation im ganzen Lande ungeheure Aufregung hervorgerufen, da sie vollkommen überraschend kam und seit vielen Jahren ein solche Anordnung nicht getroffen worden ist. Sehr verdächtig ist es auch, daß gerade die deutsch-österreichische Grenze mobilisiert wird.

### In Oesterreich

best man daher große Besorgnisse.

In Belgrad sind Gerüchte im Umlauf, daß Oesterreich-Ungarn seine in den südöstlichen Grenzgebieten stationierten Truppen auf den Kriegszug gebracht habe, um allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Das 7. Armeekorps der österreichisch-ungarischen Armee in Temeswar, das 12. Korps in Hermannstadt (Siebenbürgen), das 13. Agramer Korps, das 15. in Bosnien, sowie das 16. Korps, das in Südbosnien und in der Herzegowina steht, sollen, den eingegangenen Meldungen nach, bereits die Mobilisationsbefehl erhalten haben. Unser Korrespondent betont dazu: Die Zuverlässigkeit der Nachrichten läßt bei der in Belgrad herrschenden großen Erregung allerdings nicht kontrollieren. Aber aus Wien kommt schon folgende Bestätigung: Die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um evtl. mit der Mobilisation der Armee voranzugehen. Es wird darauf hingewiesen, daß Oesterreich-Ungarn in die Notwendigkeit versetzt werden würde, für den Fall, daß

Truppen Serbiens oder anderer Balkanstaaten die Grenzen des Sandschak Rowibazar überschreiten, seinerseits ebenfalls Truppen dorthin abgehen zu lassen.

In Wiener politischen Kreisen ist man in großer Besorgnis über den Gang der Dinge am Balkan. Oesterreich-Ungarn hat durch seinen anfangs des Jahres 1903 mit der Pforte abgeschlossenen Vertrag, der die am 5. Oktober 1908 vollzogene Annexion Bosniens und der Herzegowina diplomatisch regelte, der Türkei Wahrung ihres europäischen Besitzes gesichert. Oesterreich-Ungarn kann also auf Grund seines Vertrages eine territoriale Vergrößerung der Balkanstaaten auf Kosten der Türkei nicht zulassen.

### Frankreich

Beteiligt sich natürlich an den Vermittlungsaktionen und hat die angenehme Pflicht, Pumpversuche der Balkanstaaten abzuweisen. Wie die Blätter melden, versuchen Bulgarien und Serbien in Paris Geld aufzutreiben. Die Regierung hat jedoch die Kreditinstitute aufgefordert, solche Ansuchen abzulehnen und dadurch zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Die von dem bulgarischen Gesandten geforderten Summen beliefen sich anfangs auf 20 Millionen, wurden aber allmählich auf 15, 10 und 5 Millionen reduziert.

### Italien

spielt den Uneigennütigen. Sämtliche italienischen Blätter beschäftigen sich heute früh eingehend mit der Lage auf dem Balkan. Der „Secolo“ erklärt, daß Italien anlässlich der jetzigen Unruhen keine Sonderabsichten verfolge.

### Deutschland

aber ist, wie so oft, der Uneigennütige. Von einer dem Staatssekretär des Auswärtigen nachstehenden Seite wird mitgeteilt, daß die deutsche Diplomatie alles aufbieten wird, um den Ausbruch des Krieges auf dem Balkan zu verhindern. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel und die deutschen Geschäftsträger bei den Balkanstaaten sind angewiesen worden, in diesem Sinne eine rege Tätigkeit zu entwickeln. Seit gestern findet ein Gedankenaustausch mit Konstantinopel statt und auch mit Belgrad, Sofia und Athen hat man in telegraphischer Verbindung gehalten. Der Reichskanzler empfing gestern vormittag den Botschafter in Petersburg, Grafen Pourtales. Dieser Empfang hängt zweifellos mit der Krise zusammen.

### Am stillsten ist man in

#### England.

Aber nach dem Besuch Salonows in London unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß man mit Rußland Hand in Hand geht, vor und hinter den Russen.

### Rumänien

wartet ab. Wie aus Bukarest gemeldet wird, verlautet von einer Mobilisierung der rumänischen Truppen nichts. Rumänien dürfte im Kriegsfall eine abwartende Haltung einnehmen und nur aktiv eingreifen, wenn die eigenen Interessen sowie die internationalen Verpflichtungen es dazu zwingen sollten.

### Die Heere

#### Das türkische Heer

ergänzt sich nach dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht, doch kann sich nach 3 monatlichem Dienst jeder vom aktiven Dienst durch 50 Pfund, also etwa 900 Mark, loskaufen. Der aktive Dienst (Rizam) währt 3 Jahre, bei der Kavallerie und Artillerie 4 Jahre. Dann kommen 6 (bezw. 5 Jahre) Dienst in der Reserve (Zihazi), 9 in der Landwehr (Redif), 2 im Landsturm (Rukhsafiz). Außerdem besteht eine Ersatzreserve mit 6—8 monatlicher Dienstzeit.

Die Armee ist in 14 Armeekorps und 5 unabhängige Divisionen eingeteilt. Sie zählt im Frieden 367 Bataillone Infanterie (und 108 Bataillone Kavallerie), 108 Eskadronen (außer der irregulären Kavallerie), 30 Feldbatterien (darunter 88 für den Gebirgsdienst), 152 Kompagnien Festungsartillerie, 11 Bataillone und 5 kompagnien Genietruppen, 16 Telegraphenabteilungen, 2 Eisenbahnbataillone, 14 Bataillone und 3 Kompagnien Train.

Die Kriegsstärke wird auf 800 000 Mann Infanterie und Territorialtruppen, 500 000 Mann Reiterei, 2. Klasse, 100 000 Mann Landsturm, 55 000 Irreguläre geschätzt. Für einen Krieg mit europäisch ausgerüstetem Gegner dürften etwa 800 000 Mann in Frage kommen.

#### Das bulgarische Heer

ist ebenfalls auf der allgemeinen Wehrpflicht mit bei der Infanterie 2., bei den anderen Waffen 3-jähriger Dienstzeit aufgebaut. Mohammedaner können sich loskaufen.

Das Heer zählt im Frieden in 9 Divisionen 72 Bataillone Infanterie, 37 Eskadronen, 81 Feld-, 12 Gebirgsbatterien, 3 Festungsartilleriebataillone, 4 Genietruppen, 1 Eisenbahnbataillon, 1 Telegraphenbataillon, auch schwache Luftschiffer- und Automobilmformationen. Die Kriegsstärke wird auf 100 000 Mann geschätzt.



**Das serbische Heer**

ergänzt sich endlich auch mit allgemeiner Wehrpflicht, die aktive Dienstzeit beträgt 2 Jahre für die Kavallerie, 1½ Jahr für die anderen Waffen.

Die Friedensformationen sind nur Kadres. Es bestehen in 5 Divisionen Kadres für 60 Bataillone Infanterie, 16 Eskadrons, 62 Batterien, 2 Feldartilleriebataillone, 2½ Geniebataillone, 5 Trainbataillone.

Die Gesamtstärke wird auf 168.000 Mann reguläre Armee, 100.000 Mann 1., 57.000 2. Aufgebots der Nationalmiliz (Landwehr) berechnet.

**Das montenegrinische Heer**

besteht mit Ausnahme von 2 Lehrbataillonen, 2 Lehrbatterien und 1 Lehrkompanie nur aus Milizen, die nach Ableistung der Wehrdienstübung nur noch zu kleinen Übungen an Sonn- und Feiertagen einberufen werden. Die Gesamtzahl der waffengeübten Mannschaften wird auf etwa 70.000 Mann geschätzt. Wehrpflichtig ist jeder waffenfähige Montenegriner.

**Das griechische Heer**

ist auf dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut; die aktive Dienstzeit währt zwei Jahre.

Die Armee zählt im Frieden in 3 Divisionen 50 Bataillone Fußtruppen (davon 16 nur en cadre), 18 Eskadrons (davon 3 en cadre), 86 Batterien, 3 Geniebataillone, 8 Trainkompanien. Die Kriegsstärke wird auf 192.000 Mann geschätzt, wovon 76.800 Mann Territorialarmee (Landwehr).

Die Flotte zählt 1 Panzerkreuzer, 3 Küstenpanzer (1880–90 erbaut), 1 Kreuzer (1880), 8 Torpedojäger, 1 Panzerkanonenboot (1887 erbaut), 6 Kanonenboote (1880–84). Modernen Ansprüchen dürften nur der Panzerkreuzer und die Torpedojäger genügen.

**Zum Kampf gegen die Fleischsteuerung.****Die Erhöhung des russischen Schweinekontingents.**

Unter den Maßnahmen, welche die Regierung zur Beseitigung der Fleischnot in Aussicht genommen hat, befindet sich bekanntlich auch eine Erhöhung des für das oberste Schlachtvieh bestimmten Kontingents russischer Schlachtschweine. Diese Maßnahme ist für den Fall des Bedarfs vorgesehen. Die Zulassung russischer Schweine zur alsbaldigen Schlachtung im Schlachthaus zu Rastowitz beruht auf dem deutsch-russischen Handelsvertrage, in dessen Schlussprotokoll die Zahl der zur Einfuhr zugelassenen Schweine auf wöchentlich 2500 Stück festgesetzt ist. Für die Frage, ob ein Bedürfnis nach der Erhöhung dieser Zahl vorhanden ist, liefert, wie man uns schreibt, unsere Einfuhrstatistik brauchbares Material. In den letzten Jahren ist das zulässige Quantum von 190.000 Schweinen jährlich niemals ganz zur Einfuhr gelangt, weil die Höhe der Schweinepreise in Deutschland keinen besonderen Anreiz zur Ausfuhr der Schweine aus Rußland bot. Das Steigen der Schweinepreise in diesem Jahr hat aber in dieser Beziehung sofort einen Wandel geschaffen, denn in den letzten Monaten ist das Kontingent voll erschöpft worden. Im Juli dieses Jahres wurden eingeführt 10.272 und im August 10.400 Stück Schweine. Dagegen gelangten im Juli vorigen Jahres, als die Schweinepreise in Deutschland einen niedrigen Stand hatten, zur Einfuhr 6032 Stück. Diese Zahlen beweisen, daß der Stand der Schweinepreise von entscheidendem Einfluß auf die Einfuhr ist.

**Hessens Maßnahmen.**

Die hessische Regierung hat, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, beschlossen, dem dem Bundesrat vorgelegten Gesetzentwurf über vorübergehende Zollerleichterungen bei der Fleischzufuhr zuzustimmen. Infolge der Eisenbahngemeinschaft werden die Tarifmaßnahmen der Eisenbahnverwaltung auch Hessen zugute kommen. Soweit eine Einfuhr von Vieh und Fleisch nach den Bedingungen der an das Ausland grenzenden Bundesstaaten in Betracht kommen kann, soll sie für Mainz zugelassen werden, auf das wohl allein die Voraussetzungen hierfür zutreffen.

**Rundschau.****Hausminutentredner.**

Im bayerischen Landtag ist, um eine nochmalige Verzögerung der Session zu vermeiden, die Redezeit auf fünf Minuten beschränkt worden. Auf diese Weise konnten am Samstag nicht weniger als 57 Redner zu Worte kommen.

**Die Audobäcker Landbändler.**

Die Audobäcker Landesorganisation des Bundes der Landwirte hielt wegen des Ausschlusses der bündertlichen Landtagsabgeordneten Kirchen und Krieger aus dem Bund der Landwirte eine Versammlung ab, in der auch zwei Mitglieder des Berliner Zentralvorstandes zugegen waren. Diese legten dar, daß der Ausschluss nach dem Eintreten der Ausgeschlossen für die Wahl eines sozialdemokratischen Kammerpräsidenten ordnungsgemäß erfolgt sei, und empfahlen den Ausgeschlossenen, Berufung beim Bundesvorstand einzulegen. Die gesamten anwesenden Vertreter erklärten sich mit einer Ausnahme für die Ausgeschlossenen und gegen die Maßregelung.

**Ein Gnadenakt in Baden.**

In der Württemberg, die durch die Strafrechtsnovelle vom 19. Juli 1912 eingeführte Milderung allen solchen Verurteilten zuteil werden zu lassen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes verurteilt worden waren, ihre Strafe aber noch nicht verbüßt hatten, hat das badische Justizministerium, wie die „Karlsruher Zig.“ schreibt, eine Reihe von Personen, die wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrug, Hausfriedensbruch, Verkleidungsbruch, Nötigung und Entführung bestraft waren, durch völligen oder teilweisen Nachlaß der ausgesprochenen Freiheitsstrafen oder durch ihre Umwandlung in mäßige Geldstrafen, begnadigt.

**Die Ehezerung im Hause Wittelsbach.**

Münchener Blättern zufolge dürften die Differenzen in der Ehe des Prinzen Georg von Bayern zur Richtigerklärung der Ehe führen.

**Neuer deutscher Gesandter in Abyssinien.**

Anstelle des aus dem Reichsdienst ausgeschiedenen Gesandten Dr. Scheller-Steinmayer wurde der bisherige kaiserliche Konsul in Remberg v. Neden zum kaiserlichen Gesandten in Addis-Abeba in Aussicht genommen.

**Deutsche Maßnahmen gegen Fliegerhauvinismus.**

Der Generalsekretär des Pariser Aero-Klubs richtete an den Flieger Daucourti, der am 16. August d. J. bei einem Flug in der Nähe von Belfort die Grenze überflog und fran-

zösische Fahnen niederflattern ließ, ein Schreiben, daß der deutsche Geschäftsträger dem Minister des Reichs erklärt habe, daß im Falle der Wiederholung solcher bedauerlicher Vorkommnisse die deutschen Polizeibehörden entsprechende Unterdrückungsmaßnahmen treffen würden. Der Minister des Reichs habe den Aero-Klub darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es sei, daß die Flieger Rundgebungen unterlassen möchten, die ihren Interessen nur nachteilig sein könnten.

**Frankreich verstärkt seine Flotte.**

Nach einer Meldung des „Matin“ steht eine neue Organisation der Torpedo- und Unterseeboote der französischen Marine unmittelbar bevor. Es sollen zwei neue Geschwader, die in Toulon und Biserta zu je neun Schiffen stationiert werden, unter dem Oberbefehl des Admirals La Peyrere aufgestellt werden, im Norden sollen drei Geschwader unter dem Befehl des Admirals Favreau in Cherbourg, Calais und Brest stationiert werden.

**Ein Manifest des Exkönigs Manuel.**

In Brüssel wurde Montag Abend der Text eines Manifestes zur Wiederherstellung der Monarchie in Portugal bekannt. In dem Manifest wendet sich Exkönig Manuel mit folgenden zuverlässigen Worten an die Portugiesen:

„Ich werde immer auf dem Posten sein, wie es mir meine Pflicht gebietet, um mich in der geeigneten Stunde an die Spitze meines Volkes zu stellen. Dann werde ich Gerechtigkeit und Ordnung walten lassen und soziale Einrichtungen schaffen, wie es die Monarchie immer getan hat. Ich fühle mich in meinen Gedanken eins mit der portugiesischen Bevölkerung und dem politischen Prinzip, dessen Vertreter ich bin, wird auch von der portugiesischen Nation gebilligt. Die monarchistische Sache ist noch nicht gestorben und hat in Nordportugal, besonders in den Städten Valença, Chaves, Cabeceiras de Basto u. a. starke Unterstützung. Die Tatsachen werden beweisen, daß eines Tages die Stunde kommen wird, in der ich zu meinem Volke zurückkehren werde.“

**Arbeiterbewegung.****Ausdehnung des Generalstreiks der spanischen Eisenbahner.**

Die allgemeine Abstimmung der Eisenbahngesellschaften über den Streik ergab, wie aus Madrid gemeldet wird, 65.400 Stimmen für und 1418 gegen den Streik. Der Ausschuss der Eisenbahner teilte den Behörden die Proklamierung des Generalstreiks mit.

**Heer und Flotte.****Das neue Marine-Luftschiff.**

Friedrichshafen, 1. Okt. Das Marine-Luftschiff wurde gestern durch Marine-Oberingenieur Busch und Kapitänleutnant Hanne im Gerippe übernommen. Abends wurde es durch Einlegung der Gaszellen zur Füllung fertig gemacht, worauf heute vormittag mit der Gasfüllung begonnen wurde. Die erste Werftfahrtenfahrt dürfte schon morgen stattfinden.

**Lokales.**

Biesbaden, 2. Oktober.

Der Eisenbahnfahrplan für den Winter 1912/13 wird der heutigen Nummer für diejenigen Abonnenten beigelegt, die den „Biesbadener General-Anzeiger“ durch die Post oder durch unsere Agenturen beziehen.

**Stadtverordnetenversammlung.** Die Stadtverordneten werden auf Freitag, den 4. Oktober 1. J., nachmittags 4 Uhr, zu einer Sitzung eingeladen mit folgender Tagesordnung: 1. Verbesserung der Beleuchtung der Vangasse. Ver. Bau-A. 2. Fluchtlinienplan über die Abänderung der Frauenhofstraße. Ver. Bau-A. 3. Entleerung von Gelände zur Freilegung des Wellertales. Ver. Fin.-A. 4. Magistratsvorlage betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Ver. Org.-A. 5. Antrag auf Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Arbeiter-Kinder-Schutzkommission bei den Ferien-Spaziergängen. Ver. Org.-A. 6. Schaffung je einer Oberlehrerstelle am städtischen Lyzeum und an der Studienanstalt zum 1. April 1913. Ver. Org.-A. 7. Vornahme von Ersparungen für die Einkommensteuer-Voreinschätzungs- und Veranlagungs-Kommission. Ver. Wahl-A. 8. Renouveau eines Mitgliedes der St.-V.-B. für die Museums-Deputation anstelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Reimer. Ver. Wahl-A. 9. Renouveau je eines Armenpflegers für das 8. Quartier im II. Armenbezirk und das 4. Quartier im 9. Armenbezirk, sowie einer Armen- und Waisenpflegerin für den II. Armenbezirk. 10. Ankauf von Grundstücken in der Gegend III. 12. Errichtung neuer Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den städtischen Volks- und Mittelschulen zum 1. April 1913. 13. Ankauf von Grundstücken in den Distrikten Aufamm und Warte. Ver. Fin.-A.

**Ernennung.** Herr Gymnasialdirektor Schmidt vom hiesigen Real-humanistischen Gymnasium wurde zum Provinzialschulrat in Radeburg ernannt.

**Die Amtseinführung des neuen Direktors des Stadt-Realgymnasiums mit Realschule.** Herrn Professor Fritz Walter, findet am 17. Oktober durch den Herrn Direktor des Provinzial-Schulkollegiums statt.

**Justizpersonalien.** Der Gerichtsassessor Mende von hier ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsrichter zugewiesen.

**Militärisches.** Am gestrigen Montag sind die Oktober-Einjährigen der hiesigen Garnison zur Entlassung gelangt. Am heutigen Tage sind die neuen Einjährigen eingekleidet und auf die Kompagnien verteilt worden. — Im Kasernenment des 2. Bataillons des Inf.-Reg. v. Gersdorff ist man seit einiger Zeit mit der Aufführung eines Gebäudes für die Unteroffiziere und Mannschaften der dem Regiment angehörenden Maschinengewehr-Kompagnie beschäftigt. Das Haus, das bereits im Rohbau fertiggestellt ist, wird voraussichtlich im Frühjahr 1913 in Benutzung genommen. Bis dahin bleiben die Unteroffiziere und Mannschaften der Maschinengewehr-Kompagnie wie bisher in den Wohngebäuden der anderen Kompagnien. Zur Unterbringung der Wehrmänner und Pferde sowie für die Gewehre befinden sich bereits seit mehreren Jahren besondere Häuser den Gebäuden des 2. Bataillons errichtete Baulichkeiten.

**Schwurgericht.** Folgende Herren sind auf ihren Antrag von den Funktionen als Geschworene dispensiert worden: Bankier Ernst Behlar, Cronberg, Druckermeister Jean Ludwig Weg, Rüdesheim und Bürgermeister Heinrich Moles, Michelbach. Statt ihrer wurden neu zu Geschworenen bestimmt die folgenden Herren: Kaufmann Moritz May, Camber, Verwalter Eduard Rehmer, Geisenheim und Postverwalter Adolf Wirth, Winkler.

**Ein Spielverlust,** an dem nicht wie seither nur Lehrer teilnahmen, wurde in der verflochtenen Woche unter der

Leitung des Direktors Hardt aus Griesheim a. M. auf Veranlassung der Regierung auf dem Spielplatz unter den Eichen abgehalten. Es beteiligten sich 6 Turner vom T.-B., 5 vom M.-B., 3 Herren von der Stadt, Jugendvereinsung, 2 von der Handwerkskammer, 1 vom Verein Christl. Männer, 1 vom Verein Wartburg und 2 von der Jugendvereinsung von Maurer, im Ganzen 20 Herren im Alter von 16–48 Jahren. Leider waren die gemeldeten Mitglieder der T.-B. an der Beteiligung verhindert. Der Kursus war in der prakt. Arbeit, als auch in den Vorträgen hoch interessant und hat alle Teilnehmer, trotz der anstrengenden Tätigkeit im höchsten Grade befriedigt. Die jetzige Einteilung muß als gut und praktisch bezeichnet werden. Die Auswahl des Leiters ist recht glücklich getroffen. Hat Herr Hardt es doch verstanden, trotz der kurzen Dauer des Kurses allen Teilnehmern die Spiele durch seine Anleitung und Belehrung verständlich zu machen und alle Teilnehmer durch kleine gut gewählten Vorträge für die Sache unserer Jugend zu interessieren und zu begeistern. Gespielt wurde: Drittenabschlagen, Schlagball, Schläuder, Grenz-, Kriegs-, Red-, Faust-, Tambourin-, Faust-, Treff-, Gassen-, Jagd-, Würf-, und Fußball, Barlaam, Kommit zu Bieren usw. Die Vorträge befaßten sich mit dem Ziel und der Aufgabe der Jugendpflege im Sinne der ministeriellen Verfügung von 1911, mit den Aufgaben der Orts- und Kreisvereinsung, Leitung, Hilfskräfte, Körper- und Geistespflege, Bibliothek, Unterhaltung, Sparen und Wanderung. Dem Leiter wurde im Auftrag der Kuristen durch den Ganturwart Fritz Engel der herzlichste Dank ausgesprochen, mit dem Wunsche aus ein baldiges Wiedersehen bei der praktischen Arbeit.

**Auszeichnung.** Der Charakter als Geheimer Veterinärarzt wurde dem Veterinärarzt Peters in Biesbaden verliehen.

**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Mit dem Konzert am vorigen Mittwoch wurde die Reihe dieser beliebten Veranstaltungen nach der Sommerpause wieder eröffnet. Gleich das erste Konzert hatte sich eines ausgezeichneten Besuchs zu erfreuen. Um den günstigen Verlauf desselben machte sich als Gesangs-Solistin Fräulein Friedel Renndorff verdient, die mit Fiedern bzw. Arien von Handel, Schumann und Herzogenberg es verstand, jene anachronistische Teilnahme bei den Hörern zu erwecken. Dasselbe gelang auch Herrn E. Kiesel mit dem Vortrag der Sonate von Rastini, den wir erstmals an dieser Stelle als Geiger von vorzüglichster Schöpfung begrüßen konnten. Herr Friedr. Peterlen spielte auf der Orgel die im Lapidarium gehaltene berühmte D-moll-Toccata von Bach und die cis-moll-Varianationen von Boffi, die namentlich durch die farbenreiche Registrierung von Interesse sind. Für das heutige Konzert, welches wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche stattfindet, sind in Frau Margarethe Dieber-Hüttel (Kgl. sächsische Hofopernsängerin a. D.) und Herrn Karl Ahmus (Königlicher Kammermusiker von hier, Violone) zwei vorzügliche Solisten gewonnen. Außer der glanzvollen „Morgenstimmung“ von Denckel kommen an dieser Stelle noch nicht gehörte Vokalkompositionen zum Vortrag. Herr Ahmus wird zwei Sonatensätze von Handel und ein Largo von Mozart spielen. Von den Orgelsachen soll besonders ein gehaltvolles neues Opus (Päuerli horroque) von E. Boffi genannt sein. Programm mit Text ist für 10 Pfg. am Eingang erhältlich.

**Der „Allgemeine Vorwärts- und Sparkassen-Verein“ in Biesbaden.** Der Verein, der in der Vorrede der Ausgabe die wiederum sehr günstige Heberlei seiner Einnahmen und Ausgaben pro 1912 bis einschließlich 30. September. Es beträgt der Umsatz 108.144.519.02 M gegen 189.250.082.42 M am 30. September 1911, mit 894.437.20 M. Die Bilanzsumme auf jeder Seite 14.087.359.05 M gegen 13.454.568.49 M am 30. September 1911, mithin mehr 632.790.56 M. Die Mittelherkunft: 5054 gegen 4907 am 30. September 1911, mithin mehr 147; der Zuwachs an Mitgliedern im 3. Vierteljahr betrug: 93 und in der Zeit vom 1. Januar 1912 bis einschließlich 30. September 1912: 260.

**Wald- und Brieftaube.** Bei einem Spaziergange in der Nähe des Südfriedhofs beobachtete am 27. v. Mts. ein Freund unseres Blattes einen Störcher, der sich auf eine Taube stürzte. Als der Herr hinzueilte, sah er, daß das Tier am Boden liegende Taube eine Brieftaube war, die am Fuß einen Aluminiumring mit den Zahlen 1126.12.840 trug. Vielleicht tragen diese Tauben dazu bei, dem Störcher der Brieftaube Kunde zu geben von dem Schicksal seines Tieres.

**Vorführung eines Feuerlöschers.** Am Donnerstag, den 3. d. Mts., 10 Uhr vormittags, erfolgt zwischen Bahnhof- und Mainzerstraße hier im ehemaligen Ausstellungsgelände eine Vorführung des Trockenfeuerlöschers „Sudbizer“ (von Fried. Christian, Wächtersbach).

**Königliche General-Lotteriedirektion.** Die Erneuerungslosse sowie die Freilose zur 4. Klasse der 1. Preussisch-Sächsischen (227. Königlich Preussischen) Klassenlotterie sind unter Vorlegung der entsprechenden Lose aus der 3. Klasse bis zum 7. Oktober d. J., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung der 4. Klasse dieser Lotterie wird am 11. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen.

**Sinfoniekonzerte der Königl. Kapelle.** Es wird aufmerksam gemacht, daß den vorjährigen Abonnenten ihre seitherigen Plätze nur noch bis 3. Oktober reserviert bleiben. Neu-Anmeldungen von Abonnements werden noch täglich, jedoch zunächst nur schriftlich, von dem Abonnements-Bureau entgegengenommen.

**Volks-Theater.** Schiller-Persepolis übermühter Schwan „Die Löwenbraut“ gelangt am Mittwoch, den 2. Oktober, zur Wiederholung. Freitag, den 4. Oktober, geht um 1. Male die große Gefangs-Poë „Flotte Weiber“ von Leon Treptow in Szene; in dieser Vorstellung ist das ganze Personal beschäftigt, außerdem treten zwei neuengagierte Mitglieder Fritz Ferdinand Stedding und Herr Edmund Heubler zum 1. Male auf.

**Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 2. Okt., veranstalten die Mitglieder der Botanischen Abteilung des „Rastauischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug nach dem Rabenkopf bei Deidesheim. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 17 Minuten nach Niederwalluf. Nichtmitglieder können teilnehmen.

**Stenographie-Schule Stolz-Schrey.** In der letzten Schulwoche des Sommersemesters finden in der Stenographie-Schule (Gewerbeschule) in verschiedenen Abteilungen Wettbewerbe statt. Die aus der Bibliothek entlehnten Bücher der Leseliteratur sind zurückzugeben.

**Handgegend.** In den letzten Tagen wurde hier ein massives 14 farbiges Panzerarmband mit Sicherheitskette, mittig, 25 gr. schwer, im Werte von 80–100 Mark ermittelt, desgleichen ein goldener Brillantenring mit schmalen Reif und hochgefaßtem Stein (vgl. Zunaehene und Kappensfassung), neu, im Werte von 140–150 Mark. Es liegt begründeter Anhalt vor, daß beide Gegenstände vor längerer oder kürzerer Zeit (vielleicht im vergangenen Jahr) auf unehrliche Weise, diebstahl oder Unterschlagung, dem rechtmäßigen Eigentümer entwendet wurden. Als Täter kann ein Installationsgehilfe in Betracht kommen. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 18 der Polizeidirektion geltend gemacht werden.



Der Postbericht für Wiesbaden, der alle für die Benutzung der hiesigen Postanstalten wissenswerten Angaben enthält, ist nun erschienen und kann zum Preise von 25 Pf. für das Stück vom Briefträger bezogen werden.

Neben „Die Berücksichtigung der Individualität in der Massenerziehung“ sprach Herr Mittelschullehrer Kröll am Samstagabend im Wiesbadener Lehrerverein. Die Ausführungen bewegten sich in folgenden Gedankenrichtungen: „Die Forderung nach Berücksichtigung der Individualität hat ihre Berechtigung: denn die Anlagen der einzelnen Menschennatur verlangen und verdienen eine gebührende Pflege. Von ihr ist der erfolgreichste Erfolg in hohem Grade abhängig. Die Berücksichtigung der Individualität findet demnach in der großen Masse gleichzeitig zu erhebender Kinder, in dem häufigen Wechsel der Klassenlehrer, in dem Fachlehrersystem, in dem häufigen Schülerwechsel usw. Die Berücksichtigung der Individualität in der Massenerziehung geschieht auf schulorganisatorischem Wege durch Trennung der Geschlechter, durch Hilfsklassen, durch Nachhilfsstunden und an manchen Orten durch spezialisierende Gruppierung nach der rein intellektuellen Seite. Auf unterrichtlichem Wege kann sie stattfinden bei der Platzfrage, bei dem Versuchsplan im allgemeinen, bei den einzelnen Unterrichtsdisciplinen. Auf erzieherischem Wege kann sie gepflegt werden, indem dem einseitigen Drill gesteuert und die Erziehung zur Persönlichkeit in den Vordergrund gerückt wird. Die in dieser Weise angebahnte Berücksichtigung der Individualität steht nicht im Gegensatz zu sozialpädagogischen Bestrebungen; vielmehr leistet sie ihnen in der Persönlichkeitsbildung einen namhaften Dienst.“ — Der Wiesbadener Lehrerverein hat Herrn Professor Dr. H. W. Goerker-Süß zu einer kurzen Vortragsreihe gewonnen. Goerker spricht am 11. und 12. Oktober in zwei Doppelvorlesungen, die auch einem größeren Hörerkreis zugänglich sein werden, über „Gesichtspunkte und Vorschläge zur Reform der Religionspädagogik“ und zwar am 1. Abend über: Die Aufgaben der Religionspädagogik gegenüber dem modernen Seelenzustand und am 2. Abend über: Christus und die moderne Großstadtjugend. Die Wahl der Einzelthemen erscheint außerst glücklich und für die gegenwärtigen religionspädagogischen Bestrebungen interessant.

Fremdenziffer. Am 29. und 30. September trafen 1027 Fremde in Wiesbaden ein, darunter 321 Kurgäste zu längerem Aufenthalt. Die Gesamtziffer der Kurkurgäste beträgt 159 525.

An Säugermännern starben in Preußen 1910: 826 Personen, gegen 1898 i. J. 1099, 1897 i. J. 1203 i. J. 1907, 1132 i. J. 1906, 1008 i. J. 1905, 1001 i. J. 1904. Die meisten Todesfälle an Säugermännern hatten 1910: Reg.-Bez. Pommern mit 98 (75 m., 13 w.), Randeb. Berlin mit 78 (72 + 6), Stadtkreis Berlin mit 62 (58 + 4), Reg.-Bez. Düsseldorf mit 58 (49 + 9) und Reg.-Bez. Potsdam mit 52 (42 + 10), worauf Reg.-Bez. Schleswig mit 47 (44 + 3) und Breslau mit 40 (33 + 7) kamen. Die erhebliche Abnahme im Jahre 1910 scheint durch den Schnapsabstich der Arbeiter infolge der Steuererhöhung bedingt zu sein. Von den im Jahre 1908 gestorbenen 1157 Personen waren im Alter von 15–30 57, von 30–60 692, von 60–70 181, über 70 37.

Eine Ausheilung der Lebensfreude. Es gibt Dinge, bei denen der Reichtum mehr Schaden als Verlangen stiftet. Ein altes Volkswort sagt: Mit der Gesundheit ist nicht zu spotten und Leichtsinn in Dingen, die unser Wohlbefinden, unsere Gesundheit betreffen, ist deswegen zu verwerfen, weil er die verhängnisvolle Bedeutung für unser ganzes Leben haben kann. Eine Ausheilung, die sich zur Aufgabe macht, die gesamte Gesundheitspflege umfassend zu behandeln, die vor allem den Zweck hat, das große Publikum über die Bedeutung einer vernünftigen Lebensweise aufzuklären, wird selbstverständlich auch das übrige dazu tun, um übertriebene Keuschheit nicht noch zu vermehren. In welcher Weise dies geschehen muß und wie alles das streng wissenschaftlich und doch zugleich dem Laien verständlich durchgeführt werden kann, das zeigt die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt. Sie weist vorwärts und nicht zurück, sie zeigt nicht nur das Ungesunde und Unschöne, sie erfüllt den Besucher vor allem mit einer gewissen Freude und Achtung vor seinem Körper, den er nicht mehr als ein geheimnisvolles Rätsel betrachtet, an dem Menschenhände nichts ändern können. Sie zeigt, daß zwar unzählige Gefahren uns täglich umlagern und androhen, daß wir es aber selbst in der Hand haben, uns zu schützen und uns zu einem reinen, freien und harmonischen Dasein zu führen.

Ankündigung seines 25jährigen Dienstjubiläums am Dienstag wurden Herrn Magistratssekretär Hardegen zahlreiche Sympathiebeweise und Auszeichnungen zuteil. Von der Kollegenschaft, die das Zimmer des Jubilars mit Blumen und Girlanden ausstattet hatte, wurde ihm ein Ehrenschreiben, sowie eine Ehrenurkunde überreicht.

Arbeitsjubiläum. Gestern vor 30 Jahren trat Frau Fey als Hausbesorgerin in den Dienst des „Allg. Vorwärts- und Sportvereins“, E. G. m. b. H. Dieses bei der jetzt ständigen Unstetigkeit des Personals besonders ehrenvolle Jubiläum ist noch deshalb bemerkenswert, weil auch der Mann der Jubilarin bereits 20 Jahre bei demselben Verein als Kassabote angestellt ist.

#### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. In Ehren des rheinischen Komponisten Herrn Professor August Bungert veranstaltet die Kurverwaltung am kommenden Sonntag eine Matinee und am Montag ein Konzert, welche dem hiesigen Publikum Gelegenheit geben werden, Werke des Künstlers kennen zu lernen. Bei dieser Gelegenheit dürfte es interessieren, etwas näheres über den Verdegang des Tonkünstlers zu hören: Geboren wurde Bungert am 14. März 1846 zu Mülheim a. d. Ruhr. Den ersten Klavierunterricht erhielt er von F. Kufferath selbst. In den Jahren 1860–62 besuchte er das Kölner Konservatorium und ging zu seiner weiteren Ausbildung 1868 nach Paris. 1870 wurde er zum Musikdirektor in Kreuznach gewählt. 1879–81 lebte Bungert in Berlin, wo er nochmals unter Kriegl den Kontrapunkt studierte, seit 1882 in Regensburg, seit 1883 in Wiesbaden und seit 1884 in Wiesbaden am Rhein.

#### Aus den Vororten.

##### Diebstahl.

Der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege hat jetzt den in der Nähe des Krankenhauses gelegenen, vier Morgen großen Platz für den von Professor Dr. A. Doderhoff gestifteten Volksspielplatz erworben. Er soll schon am kommenden Frühjahr in Benutzung genommen werden. Der Ausschuß hat einer Reihe von Angehörigen der hiesigen Jugendorganisationen den kostenlosen Besuch der Ausstellung „Der Mensch“ am Sonntag, 7. Oktober, ermöglicht. Ferner ist es ihm gelungen, für seine jugendlichen Mitglieder von der Intendantur des Wiesbadener Königlichen Theaters Theaterkarten zum Vorzugspreise von 25 Pf. zu erhalten.

Das Kuratorium der Nieschule hat dem am Samstag in den Ruhestand getretenen Lehrer Bausch die ab 1. Oktober neu geschaffene Stelle des Anstaltsrechners übertragen. Für Herrn Bausch findet am Samstag Vormittag in der Aula der Nieschule eine Abschiedsfeier statt. Aus dem Fenster gekürt ist am Montag Abend in der Rathhausstraße ein 6 Jahre altes Mädchen, als es bestraft werden sollte. Das Kind erlitt einen Beinbruch.

Verhaftet wurde von der hiesigen Polizei der Dreschmaschinenarbeiter Karl Dieb aus Oberbühl und dem Landgerichtsgefängnis in Wiesbaden angeführt. D. wurde von der Staatsanwaltschaft festzuehelfen verfolgt.

In Notwehr zum Messer gegriffen. Der Tagelöhner Wilhelm K. aus Diebich ist durch Erkenntnis der Strafkammer früher mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er bei einem Wirtshausstreit am 27. Februar einem Mann einen Messerstich in den Rücken beigebracht hatte. Es ist ihm inzwischen gelungen, Zeugen dafür zu stellen, daß er in Notwehr gehandelt habe. Nachdem im Wiederannahmeverfahren das erste Urteil aufgehoben worden ist, erlief gestern die Wiesbadener Strafkammer einen Freispruch.

Bei der gemeldeten Zwangsversteigerung des Bohnhauses Waldstraße 80 mit 4 Nr. 58 Nr.-M. Fläche und 120 000 Mark Schätzungswert blieb Höchstbietende nicht die Ehefrau des Fuhrunternehmers Karl Dauer, sondern das Ehepaar Dauer.

Städtischer Fischverkauf. Bei dem Fischmarkt im Rathhaushof am gestrigen Dienstag waren die sieben Zentner Fische in kurzer Zeit wieder ausverkauft.

Wem gehört das Fahrrad? Ein herrenloses Fahrrad wurde am Montag vor dem Rathhaushof vorgefunden. Da das Rad, ein Raumann-Rad, Germania 22, bis Abends noch nicht abgeholt war, nahm es die Polizei in Gewahrsam.

##### Bierstadt.

Aus dem Gemeinderat. Herr Philipp Hofmann aus Wiesbaden beabsichtigt die Errichtung einer Gastwirtschaft im Hause Schulgasse 9a hier. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung das diesbezügliche Gesuch auf Willfährigkeit begutachtet. Einem Baugesuch des Hotelportiers W. Hoff betreffend Errichtung eines Wohnhauses an der projektierten Grenzstraße wurde die Zustimmung verweigert, da die Straße noch nicht zum Anbau festgelegt ist. Auf Antrag wurden die Herren B. Fischer angeforderten Straßenbaukosten in der Alderstraße auf die Länge der Parzelle, auf welcher die Stallgebäude errichtet sind, ermäßigt. Der Gemeinderat hat die Ausführung des Baus vom Feldweg im Distrikt Bohnfeld und Rappesgärten verweigert, da eine Rinne anstatt durch Einlegung eines Rohrkanals in Voranschlag gebracht werden. — Der am 25. vorigen Monats stattgehabte Neuverpachtung des Gemeindegrundstücks Distrikt Schillerpfad wurde die Genehmigung verweigert.

##### Erbenheim.

Eigentümliche Einschulung. In der am Montag stattgefundenen Sitzung des Schulvorstandes legte dieser Protest ein gegen eine Verfügung der Kgl. Regierung, betr. zwangsweise Einschulung der schulpflichtigen Kinder der Domäne Nechtildshausen. Es soll ein Schreiben an den Gemeindevorstand gerichtet werden, auf Grund dessen dieser bei der Kgl. Regierung vorstellig werden soll. Das Hofgut Nechtildshausen gehört bekanntlich zur Gemarkung Dellenheim.

#### Das Nassauer Land.

##### Rüdesheims berechtigten Eisenbahnwünsche.

Am Donnerstag und Freitag weilte der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Dreitenbach in Rüdesheim. Es fand unter Mitwirkung hoher Beamter eine Ortsbesichtigung betreffs Erbauung der neuen Rheindrücke statt. In den Beratungen nahmen seitens der hiesigen Körperschaften Bürgermeister Albert, Beigeordneter Oberleutnant z. D. Kubale und Stadtverordneter Justizrat v. D. Dende teil. Wie nach dem „Rheinl. Anz.“ verlautet, hat die Stadt Rüdesheim dem Minister den Vorschlag unterbreitet, gelegentlich der Erbauung der neuen Rheindrücke die

Eisenbahnlinie (event. unter Herrichtung eines Tunnels durch den Rüdesheimer Berg) von der Rheinfrost hinweg nach der Nordseite zu verlegen.

Es soll dadurch die Erhöhung des Eisenbahnadammes vor der Rheinfrost vermieden und das für den Fremdenverkehr sehr störende Geräusch der zahlreichen Eisenbahnzüge vermieden werden. Zugleich würde mit der Verlegung des Bahnhofs nach Ditten die Möglichkeit einer günstigeren und rascheren Entwicklung Rüdesheims geschaffen, zumal sich hier durch die direkte Verbindung mit dem ganzen süddeutschen Verkehr die schönsten, hoffnungsvollen Ausblicke eröffnen würden. Der Minister soll eine wohlwollende Erwägung der vorgebrachten Wünsche zugesagt haben. Es sind bereits mehrere Pläne ausgearbeitet. Sollte es gelingen, die Rheinfrost von dem Bahnkörper zu befreien, so würde sich wohl bald eine große, vorteilhafte Umwandlung des Stadtbildes und des Fremdenverkehrs vollziehen.

h. Dietrich, 1. Okt. Obstschau. Der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau hielt am letzten Samstag, Sonntag und gestern in der Saale des Gasthauses „Zur Linde“ eine Obstschau ab, die außerordentlich stark besucht war. Gegen 500 Exemplare der reinen und schönsten Prachtexemplare wurden zur Schau ausgestellt. Schöne Gruppen Herbstbäume und Gemüse aller Art, sowie auch Obstverwertung waren vertreten. Im Anschluß an die Ausstellung fand am Sonntag mittag im Gasthaus „Zur Linde“ eine Generalversammlung des Vereins statt, die sich besonders mit der Errichtung eines Rheingauer Obstmarktes beschäftigte. Es erfolgte u. a. von Oberrheinern Schlegel-Dietrich, Obstachter Schmitt-Dattenheim eine lebhaft ausgeführte über die Vorteile eines Obstmarktes im Rheingau. Auf Vorschlag des Kreis-Ausschusses für die Rheingauer Obstmärkte wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der alljährlich in Wiesbaden stattfindende Rheingauer Obstmarkt, besonders für seinernes Obst, beibehalten, gleichzeitig aber auch ein Lokal-Obstmarkt im Rheingau für Massenobst eingerichtet wird.

b. Büchli, 1. Okt. Vom Bahnhof. Die ständigen Grundausstellungen im neuen Bahnhofsterrain dehnen sich für das ganze Niveau immer mehr aus. In Folge dessen muß die Ausstellung für die Arbeiterfrühjahre der Bahnstrecke Höchst-Rüdesheim weiter aufwärts dem Bahnhof verlegt werden.

c. Büchli, 30. Sept. Fahrradmarke. Schon wieder einmal ist hier ein Mann mit einem anscheinend gezeichneten Fahrrad, diesmal ist es die Marke Weil, angehalten worden.

□ Epplein, 30. Sept. Kaninchen- und Geflügel-ausstellung. Eröffnet wurde am Samstag im Gasthaus zur Sonne die heute zu Ende gegangene 2. Kaninchen- und Geflügelausstellung der Vereinigung der Nassauischen Schweiß, verbunden mit einer Gratisverlosung lebender Tiere. Die 168 Nummern der Ausstellung enthielten in der Hauptsache die verschiedenen Arten Tauben, Hühner, Gänse und Enten, während in der Kaninchenabteilung Belgier und deutsche Riesen, französische Widder, sowie Hermelins besonders zahlreich vertreten waren. Die Prämierung zeigte, daß durchweg erstklassige Ware ausgestellt wurde. Infolge der leider nicht sehr zahlreichen zur Verfügung stehenden Preise — es waren 28 — konnte nur ein Teil der Prämiierten solche erhalten, während den übrigen lobende Anerkennungen zuteil wurden. Ein Teil der prämiierten Tiere hat der Vorstand für die Gratisverlosung angekauft, die am nächsten Sonntag erfolgt. Mögen die gemachten guten Erfahrungen, die die Richter auf der Ausstellung erzielten, sie zu weiteren Fleiß anspornen und so auch mit zur Bekämpfung der Fleischnot und Fleischteuerung beitragen, denn die während der Ausstellung gemachten Proben von Kaninchenfleisch in verschiedenster Zubereitung fanden allseitige Anerkennung.

o. Cronberg, 1. Okt. Heute sind 25 Jahre verflossen, seit die hiesige höhere Schule gegründet wurde und Herr Albert Ploch als Lehrer nach Cronberg kam.

+ Niederseelbach, 30. Sept. Obstversteigerung. Die Versteigerung des Gemeindeobstes brachte einen schönen Erlös. Die Mostäpfel waren verhältnismäßig billig. Sie kosteten 4 bis 4.50 M. per Malter. Sehr teuer wurden die Reinetten verkauft. Sie kosteten am Baum 10 bis 10.80 M. per Zentner. Die Gemeinde verkauft seit Jahren per Zentner am Baum. Nach der Ernte wird das Obst auf der Gemeindegasse gewogen.

§ Döhlen, 30. Sept. Unglücksfall. In der Federfabrik von Sandauer geriet am Samstag der Arbeiter Karl Kall von Esch mit der linken Hand in die Ausreißmaschine. Dabei wurde ihm fast die ganze Hand abgequetscht.

× Niederseelbach, 30. Sept. Hier wurde gestern ein Fußballklub gegründet.

× Brandach, 29. Sept. Wassermesser. Sämtliche Anschlüsse an die Wasserleitung werden mit Wassermessern versehen.

× Diez, 1. Okt. Verschiedenes. Pfarrer Schwarz von Bellerod wird am kommenden Sonntag beim Hauptgottesdienst in sein hiesiges Pfarramt eingeführt. — Die Lehrerin Elise Kaiserling von Nibbel ist anstelle der Lehrerin Charlotte Schmidt an die höhere Mädchenschule gewählt worden.

× Diez, 30. Sept. Als Maßnahme gegen die Teuerung hat die Stadt bei dem Kaufmann C. Heß eine Fischverkaufsstelle eingerichtet.

× Hirschheim (Dillkreis), 30. Sept. Pfarrerrwahl. Nachdem gegen die Wahl des Pfarrers Eitling aus Rötting (Sieb) Widerspruch erhoben worden war und dieser bekanntlich deshalb abhielte, wurde heute Pfarrer Jäger, Sohn des Konfessionsrats Jäger aus Rötting, gewählt.

× Hadamar, 29. Sept. Städtischer Fischmarkt. Wie man hört, soll auch die Stadtverwaltung in Betracht der Fleischteuerung die Einführung von zwei Fischmärkten wünschenswert beabsichtigen. Allenfalls sieht man dem Vorgehen des Magistrats mit lebhaftem Interesse und Dankbarkeit entgegen.

× Oberhausen, 29. Sept. Die gemeldete Ermordung des Fuhrmanns Müller durch den Josef Müller soll die Folge einer Rauferei gewesen sein. Der Täter war von anderen Vorfällen betroffen worden, wobei er in seiner Trunkenheit mit einem Messer blindlings um sich schlug und dabei Müller tötete.

u. Seuberg, 30. Sept. Mithlungener Pferde-diebstahl. In der Nacht zum Sonntag versuchte ein Spitzhuhn dem Händler Kunz ein Pferd zu stehlen. Als das Tier schon aus dem Stall geführt war und den Garten passierte, wurde der Dieb aufmerksamer. Er verfolgte den Spitzhuhn und lenkte auf ihn einen Schuß ab, was dessen schnelle Flucht unter Zurücklassen des Pferdes zur Folge hatte.

#### Aus den Nachbarländern.

##### Die Massen-Fleischvergiftungen in Köln.

— Köln, 30. Sept. Es werden fortgesetzt neue Fälle von Fleischvergiftung bekannt. Die Polizei beschlagnahmte Fleisch. Vor dem Laden eines Fleischwerkers kam es zu einer drohenden Haltung der Menge, so daß ein starkes Polizeiaufgebot das Haus schützen mußte.

b. Frankfurt, 1. Okt. Verbrannt. — Abgestürzt. — Ueberrfahren. In einem Hause der Rote Kreuzstraße entstand durch Umfallen einer Spirituslampe Feuer, das die Kleider eines 17jährigen Mädchens in Brand setzte. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper.





per und kam ins Heilig-Geist-Hospital. — Der 61-jährige Maurer Gottlieb Barth aus Langen fiel gestern nachmittag an einem Bau in der Jungbühlstraße aus der Höhe des ersten Stockwerks herab und erlitt eine Verletzung des Rückgrats. Der Verunglückte wurde nach dem Heilig-Geist-Hospital gebracht. — In Offenbach wurde gestern nachmittag der Fuhrmann Harz, der einen Möbelwagen lenkte, an der Ecke der Goethe- und Taunusstraße von seinem eigenen Wagen überfahren und auf der Stelle getötet. Die Pferde des Wagens schienen vor der elektrischen Bahn. Darauf fiel bei dem Versuch, die durchgehenden Tiere zum Stehen zu bringen, vom Wagen. Die Räder gingen ihm quer über die Brust. Der Verunglückte ist Vater von sechs Kindern.

H. Köln, 1. Okt. Selbstbeziehung. Der hiesigen Polizei hat sich ein Mann unter der Angabe selbst gestellt, daß er in der Schweiz einen Mord begangen habe. Er wurde verhaftet. Die schweizerischen Behörden sind benachrichtigt worden und haben eine Untersuchung eingeleitet.

c. Köln, 1. Okt. Den Vater aus Entrüstung erschossen. Die Strafkammer verhängte drei Jahre Gefängnis über den erwachsenen Sohn eines Tagelöhners, der, als seine Frau mit dem Sterbesakramenten versehen wurde, betrunken in das Sterbezimmer eingedrungen war und den Geistlichen belästigt hatte. Der Sohn war außer sich über das Gebahren des Vaters geworden und hatte ihm mehrere Stiche in den Hals beigebracht, an deren Folgen der Trunkenbold gestorben ist.

## Unwetter.

P.C. Dortmund, 1. Okt. Heute Morgen wurden der Industriebezirk und die angrenzenden Teile der Rheinprovinz von einem äußerst heftigen Sturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. In Duisburg-Laar stürzte ein Gerüst ein und durchschlug das Glasdach einer Bewachungshalle für kleine Kinder. Kinder wurden getötet, während zwei andere schwere Verletzungen davontrugen. Im gesamten Telephonnetz des Industriebezirks sind erhebliche Störungen eingetreten, besonders die Verbindungen mit dem Sauerland und dem Siegen sind vollkommen unterbrochen. Überall ist die Telegraphenverwaltung bemüht, den Schaden so schnell wie möglich zu beheben. Besonders großer Schaden hat der Sturm in Dortmund angerichtet. So wurde von dem Dache der Reinsdorfkirche ein bei Ausführung von Dachdeckerarbeiten angefertigtes Gerüst losgerissen und auf die Straße geschleudert, doch wurden Passanten nicht verletzt. Auch aus Düsseldorf, Aachen, Bitten und Bochum liegen Nachrichten von Unfällen vor.

P.C. Köln, 1. Okt. Als heute Nachmittag der Trageldampfer 1 der Deutzer Fähre mit 70 Arbeitern an Bord landen wollte, wurde er von dem Sturm erfasst und gegen die Schiffbrücke geschleudert. Unter den Passagieren entstand eine lebhaft Panik. 3 Arbeiter stürzten in den Rhein. Während einer gerettet werden konnte, ertranken die beiden anderen.

Hamburg, 1. Okt. Ein orkanartiger Sturm richtete in der Umgebung Hamburgs mancherlei Schaden an. Am Dach der Luftschiffhalle lösten sich einige Fugen, sodass Hissmannschaften nebst zwei Jägern Feuerwehrrerangeeignet werden mußten. Eine Gefahr für die Halle und das in derselben untergebrachte Luftschiff „Dansa“ besteht jedoch nicht.

Brüssel, 1. Okt. Die telephonische Verbindung Belgiens mit Deutschland ist vollständig unterbrochen.

## Gericht und Rechtspredung.

Strafkammer. Wiesbaden, 30. Sept. Ungezügelter Angeklagter. Der 30-jährige Heinrich Sch. war bei einem hiesigen Großkaufmann 8 Jahre als Buchhalter tätig, ohne daß er Anlaß zu Beschwerden gab. Im letzten Herbst, als bei einem Mantel in seiner Kasse die Verhaftung an ihn herantrat, nahm er 177.75 M. einlassiertes Geld, das er zum Teil zur Bedienung verwendete. Später führte er die Unterschlagungen fort, die sich bis zu seiner Verhaftung am 24. August d. Js. auf 6250 Mark beliefen. In den Besitz des Geldes setzte er sich auf die Weise, daß er die Gelder, während sein Chef auf Reisen war, im Auftrag der Frau des Chefs vereinnahmte, die Beträge nicht in die verschiedenen Kassenbücher eintrug, sondern erst wieder im Contocorrent erscheinen ließ. Von der Strafkammer erklärte Sch. seinen großen Vertrauensbruch damit, daß er, seitdem die Rennbahn in Wiesbaden besteht, große Summen dem Toto zuführte. Außerdem lebe er in unglücklicher Ehe, und habe deshalb mit einer Verkäuferin aus Winkeln ein Verhältnis unterhalten, der er eine Wohnung in Darmstadt gemietet und diese ganz eingerichtet habe. Die Strafkammer erkannte gegen Sch. wegen Unterschlagung auf 9 Monate Gefängnis.

Reine friedliebenden Bürger. Wiesbaden, 30. Sept. Schöffengericht. Der Tagelöhner Rudolf R. zog am 15. Juli d. J. in Viebrich a. Rh. von Wirtschaft zu Wirtschaft und mußte dort. In einem dieser Lokale wurde er von einem Polizeibeamten zur Rede gestellt, dem er einen falschen Namen angab und bei der Verhaftung Widerstand leistete. Auch der Tagelöhner Hermann S., der zu gunsten des R. sich einmischte, wurde von zwei weiteren Beamten unter Aufsicht aller Kräfte zur Polizeiwache gebracht werden. Ihr Widerstand wurde noch unterstützt durch den Tagelöhner Christoph R., der einem Beamten zurief, fest könne er ja wieder einen Meineid schwören. Das Schöffengericht verurteilte über R. 45 M. Geldstrafe, über S. 2 Monate Gefängnis und über Chr. R. 3 Wochen Gefängnis. Dem Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

„Wilde“ Trauungen. In der Verhandlung gegen den Dissidentenpriester und Schriftsteller Kirchheimer in Salzburg wurde vom Gericht ein Freispruch gefällt. Kirchheimer hatte längere Zeit hindurch vom Salzburger Konsistorium vierhundert Kronen Teuerungszulage erhalten, die ihm aber entzogen wurde. Daraus wurde Kirchheimer Dissident; er erklärte sich bereit, geschiedene Ehegatten ka-

tholischen Glaubens neu zu trauen kraft seiner göttlichen Priesterwürde. Er hatte bereits 5 solcher Trauungen vorgenommen, die mit dem ganzen Zeremoniell in seiner Wohnung stattfanden. Kirchheimer erklärte, sich in keiner Weise schuldig gemacht zu haben; er sei der Priester Gottes und nicht der Priester der Kirche. Die Trauungen habe er in der Absicht vorgenommen, alle unglücklichen Menschen, die unter dem Mangel der Eheform litten, von diesem Uebel zu befreien. Vor der Trauung mußten die Eheleute einen Revers unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nach dem Tode eines der Ehegatten keine neue, kirchlich anerkannte Ehe einzugehen, und er machte sie darauf aufmerksam, daß diese von ihm vorgenommene Trauung keinerlei kirchlicher oder staatlicher Anerkennung bedürfe; es sei ein heiliger, göttlicher Ehebund. Für seine Tätigkeit nahm er ein ihm bereitwilligst angebotenes Honorar an. Auf Grund dieser Tatsache wurde die Anklage erhoben. Das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch mit der Begründung, daß Kirchheimer noch immer Priester sei und demnach das Recht hatte, Trauungen vorzunehmen. Die Frage des Honorars sei belanglos.

## Luftschiffahrt.

### Röhne Flugleitung.

o. Berlin, 2. Okt. (Telegr.) Am gestrigen dritten Tage der Herbstflugwoche stieg der Flieger Hanuschke trotz des Sturmes, und obwohl er allgemein gewarnt wurde, auf. In der Nähe der Ballonhalle kam sein Eindecker gegen den Wind vom Boden los und wurde von so heftigen Böen gepackt, daß in wenigen Augenblicken die Höhe von 300 Metern erreicht war. Obwohl der Motor der Maschine mit voller Tourenzahl lief, stand der Apparat in der Luft einige Sekunden fast still. Hanuschke versuchte nunmehr niederzugehen. Während der Sturm einen Augenblick nachließ, führte der Flieger mit voller Motorkraft einen Gleitflug aus. Es gelang ihm unbeschädigt zu landen. Die Flugplatzleitung erkannte ihm einen Preis von 1000 M. zu.

## Vermischtes.

### Hochstuf des Berliner Fremdenverkehrs.

Aus Berlin wird berichtet: Interessant ist die Tatsache, daß der Berliner Fremdenverkehr durch die Katastrophe des Dampfers „Titanic“ ganz bedeutend gewonnen hat und daß sich diese Erscheinung zum erstenmal in dieser Herbsthalbjahr zeigt. Tatsache ist laut „Conf.“, daß in dieser Saison im Gegensatz zu den letzten Jahren sämtliche deutsche Schnell-dampfer für die Passage nach den Vereinigten Staaten auf Monate hinaus belegt waren und noch belegt sind, so daß Reisende, selbst für wichtige und schnelle Missionen, langsame Dampfer nehmen müssen und daß, um dem Andrang zu genügen, viele Kabinen der Offiziere an Passagiere abgegeben werden. Der Verkehr, der früher auf dem Schienenweg durch Westdeutschland nach Cherbourg und Billingen ging, um von dort aus auf die ausländischen Schnell-dampfer überzugehen, findet jetzt in noch stärkerem Maße nach Hamburg und Bremen. So kommt es, daß zahlreiche Reisende in der Reichshauptstadt Aufenthalt nehmen und aus allem erklärt sich, daß die ersten Berliner Hotels seit Wochen schon derart besetzt sind, wie wohl in seinem Jahr vorher.

### Scherze aus der „Jugend“.

Bei Onkel Irgis ist Taufe; auf vier hoffnungsvolle Sprößlinge blickt das glückliche Elternpaar bereits. Seit Jochen, der älteste, das Licht der Welt erblickt, kam regelmäßig jedes Jahr der Storch ins Haus.

Deute, beim Tauffestmann von Peterle, nippt Jochen des öfteren am Weinglas, was ihm nun Onkel Irgis rubig, aber bestimmt untersagt. Da wendet er sich schmeichelnd an seinen Vater: „Aber Papa, 's is ja nur 's Jahr ein-mal!“

Der Instruktionsoffizier Oberleutnant Müller hielt in der Freiwilligenkaserne einen Vortrag über „Die Pflicht des Einjährigens, sich Offizieren und Jährlichen bei privatem Zusammentreffen vorzustellen“.

Zum Schluß fragte der beliebte Offizier, der auch hier und da einen Scherz verstand, den Freiwilligen Berger: „Berger, was machen Sie, wenn Sie in ein Coupé kommen, in dem sich ein Vorgesetzter befindet?“

Der Einjährig Berger überlegte seinen Augenblick: „Ich ach' in's nächste!“

Ein Gymnasialprofessor fragt einen Jungen, warum er seine Hausaufgabe nicht gemacht habe. Der Schüler antwortete, sich entschuldigend: „Ich hatte gemeint, wir hätten sie für morgen auf!“

Lehrer (zum Nachbarschüler): „Was sind das für Leute, welche meinen?“

Antwort: „Narren!“

Lehrer: „Das mein ich aber auch!“ — Hallo!!

Die kleine Edith wird zu Otiern in eine höhere Klasse versetzt. Bei Schulanfang ruft die Lehrerin die Namen der einzelnen Kinder auf und läßt sie sich buchstabieren. Sie fragte die Kleine: „Nun, Edith, wie schreibst du dich denn?“

„Edith.“

Die Lehrerin wundert sich darüber und sagt: „Aber Edith wird doch mit h geschrieben.“ worauf sie prompt die Antwort erhält:

„Ja, ich bin nach der neuen Methode geboren.“

### Die Frauenleiche unter der Pelerine.

In Berlin ist am Montag Morgen, wie schon kurz gemeldet, ein Ehepaar Schaaf unter dem Verdacht des Mordes verhaftet worden. Mann und Frau waren in der Nacht vom Sonntag zum Montag beobachtet worden, wie sie einen schweren großen Gegenstand, unter der Pelerine verborgen, aus dem Hause schleppen wollten. Man sah die Frau einer Frau unter der Pelerine hervorstechen. Als die beiden sich verfolgt sahen, ergriffen sie die Flucht, nachdem sie ihre geheimnisvolle Last in der Mische eines Handtores

niedergelegt. Dort wurde nun die Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau gefunden. Jemand, welcher Spuren einer gewaltsamen Tötung waren nicht zu erkennen. Die Polizei entdeckte nach einigem Nachforschen die Wohnung der Verstorbenen, und bei der Hausdurchsuchung wurde auch der Pelerinenmantel zutage gefördert. Jetzt bequemt sich Frau Schaaf zu einem Geständnis. Sie gab zu, daß sie mit ihrem Mann zusammen die Leiche des Mädchens aus dem Hause getragen habe, um dadurch polizeilichen Nachforschungen aus dem Wege zu gehen. Das Mädchen, dessen Name ihr völlig unbekannt sei, wäre am vergangenen Donnerstag aus Friedenau zu ihr gekommen und hätte sie um Rat gefragt, wie sie die bevorstehende Geburt eines Kindes vermeiden könne. Sie habe jedoch jeden unerlaubten Eingriff entschieden abgelehnt, da sie von derartigen Dingen nichts verstehe. Sonntag Abend sei das Mädchen unerwarteterweise wiedergekommen und habe flehentlich um Hilfe gebeten. Sie habe die Bitte aber auch diesmal abgeschlagen. Darauf sei das Mädchen fortgegangen und habe dann wahrscheinlich auf der Treppe Selbstmord verübt. Da sie geküßt habe, daß ein Verdacht auf sie und ihren Mann fallen würde, hätten beide die Tote gemeinschaftlich auf die Straße geschafft, um sie irgendwo niederzulegen. Als man der Frau die völlige Unzulänglichkeit dieses „Geständnisses“ vorhielt, gab sie schließlich zu, daß das Mädchen in ihrer Wohnung gestorben sei. Nach der Ansicht der Kriminalpolizei liegt zweifellos ein Verbrechen gegen das feindliche Leben vor.

### Rassenverhaftungen auf einem Friedhof.

Anlaßlich der Beerdigung eines gewissen Kossovski, eines verurteilten Verbrechers, der in Odesa erschossen worden war, hatten sich auf dem Friedhof, auf dem die Bestattung erfolgen sollte, viele Freunde des Verstorbenen eingefunden, die der Polizei bekannt waren und schon lange von ihr gesucht wurden. Sogar aus anderen Städten waren Banditen erschienen, um der Beerdigung beizuwohnen. So wurde unter anderem auch ein Automobil, in dem sich sechs Personen befanden, angehalten; in den Insassen hatten die Polizeibeamten mit Hilfe der in ihren Händen befindlichen Photographien vielgesuchte Verbrecher entdeckt. Als sie verhaftet werden sollten, hatten sie den Polizeioffizier, ihrem Kameraden erst noch die letzte Ehre erweisen zu dürfen, was ihnen auch gestattet wurde. Inzwischen waren jedoch alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen und insbesondere der Friedhof von einem Polizeikordon umstellt worden. Als dann die Beerdigung erfolgt war, nahm die Polizei von den den Friedhof verlassenden Personen 162 fest, die in das Gefängnis übergeführt wurden.

Moissirummel in der Berliner Philharmonie. Der große Saal der Philharmonie war am Samstag, gelegentlich eines Rezitationsabends von Alexander Moissi, der Schauspieler höchst unympathischer Vorgänge. Schon kurz nach Beginn der Vorträge, so schreibt die „Morgenpost“, wurden dem Künstler Reizmittel eingegeben, woraufhin sich auf Podium gereicht, was einen großen Teil der anwesenden Damen zu überlauten Begeisterungsausbrüchen veranlaßte. Als nach der vorletzten Programmnummer ein Rosenkranz vor dem Rednerpult aufgebracht wurde, drängte eine Schar junger Mädchen sich bis dicht ans Podium, und kaum hatte Moissi das letzte Gedicht des „Rattenfängers“ beendet, als diese eben erwähnte Schar, verstärkt durch ein hinter und neben dem Künstler auf dem Podium postiertes Damenkontingent, blindwütig sich förmlich auf ihn stürzte, so daß zeitweise nur ein wildes Ränkel von Menschen zu sehen war. Der Bedauernswerte wurde buchstäblich in Umarmungen fast erstickt; es kam zu handgreiflichkeiten zwischen umdrängten Besuchern und hysterischen Weibern, bis schließlich Söldner das Podium räumten.

### Kurze Nachrichten.

Chedrama. In Nizza lauerte vorgestern Abend der Polizist Jaquet seiner Frau und deren Geliebten, einem Soldaten der Gebirgsartillerie, auf und tötete beide durch Revolverschüsse. Dann ließ er sich freiwillig verhaften.

## „Das hat Scotts Emulsion fertig gebracht“.

Mein Schindchen Erich erhielt Scotts Emulsion von seinem 14. Monate an. Er war damals für sein Alter recht weit zurück, an ein Essen oder an Geheerfude war nicht zu denken. Es war nun erstaunlich, wie während und durch den Gebrauch von Scotts Emulsion sich die Kräfte des Kindes hoben und seine Entwicklung in jeder Beziehung voranging. Ein prächtiger Appetit hatte die langersehnte und andauernde Gewichtszunahme zur Folge. Die Schindchen kamen verhältnismäßig schnell durch, ohne dem Kinde zu schaden zu machen, und wie groß war meine Freude, als ich an Erich den Drang, sich aufzurichten, sich auf die Knie zu stellen, bemerkte. Heute, nach kaum viermonatigem Gebrauche von Scotts Emulsion ist der kleine Mann schon ganz gut imstande, allein durchs Zimmer zu laufen. Die Leute, welche das Kind früher gesehen haben, können sich diesen schnellen Umschwung gar nicht erklären. Allen diesen sage ich:

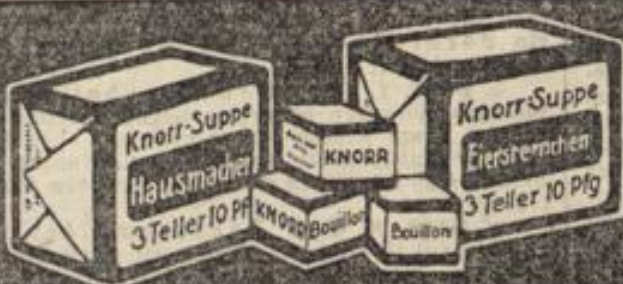
## „Das hat Scotts Emulsion fertig gebracht“.

Düsseldorf, Blumenthalstr. 9, I. (geg.) Frau Wtl. Hl. Hl. 54/1

Man verlange bestimmt Scotts Emulsion und lasse sich durch die billigeren Preise der zahlreichen Nachahmungen nicht täuschen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Bestandteile: Reines Medizinisch-Reinigt 150,0, prima Ölgerst 20,0, unterphosphorigsaure Natl 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, Pulv. Tragant 2,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod-, Mandel- und Glycerinöl je 2 Tropfen.

# Knorr



Eine gute Suppe ist die Hauptsache, deshalb fordere jede Hausfrau nachdrücklich

Knorr-Suppen-Würfel



**Tropenkiller.** Ein junger Europäer namens Gaspar Frisch in Kattuta, vermutlich in einem Anfall von Tropenkiller, einen Vetter und eine Nichte, verwundete eine Tante schwer und beging dann Selbstmord.

### Viehhof-Marktbericht.

Amstliche Notierung vom 30. September 1912.

Aufftrieb: Ochsen 99, Bullen 3, Kühe u. Färsen 104, Kälber 411, Schafe 112, Schweine 756.			
Kühe	a) vollfleischige, ausgewählte, 1. im Alter von 4-7 Jahren	54-57	98-103
	2. die noch nicht gezogen haben (ungeföhrt)	53-56	97-102
	b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte	48-52	89-95
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	00-00	00-00
	B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	50-53	84-90
	b) vollfleischige, jüngere	44-49	73-82
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	00-00	00-00
	C. Färsen und Kälber:		
	a) vollfleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes	52-55	95-100
	b) vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	44-50	82-91
Kälber	c) 1. wenig gut entwickelte Färsen	45-49	86-94
	2. ältere ausgewählte Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber	39-43	72-79
	d) mäßig genährte Kälber und Färsen	32-38	64-76
	e) gering genährte Kälber und Färsen	00-00	00-00
	D. Gering genährte Jungvieh (Dressier):		
Schafe	a) Doppelschäfer, feinste Rasse	00-00	00-00
	b) feinste Rasse	66-68	110-115
	c) mittlere Rasse und beste Sauglälber	61-64	102-107
	d) geringere Rasse und gute Sauglälber	55-60	93-100
	e) geringe Sauglälber	50-54	84-90
Schweine	H. Weidemastschafe:		
	a) Mastkammer und Masthammel	42	88
	b) geringere Mastkammer und Schafe	00-00	00-00
	C. mäßig genährte Hammel und Schafe (Weidenschafe)	00-00	00-00
	a) vollfleischige Schweine von 80-100 Kg. (100-200 Pf.) Lebendgewicht	69 1/2-70	89-90
	b) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (100 Pf.) Lebendgewicht	68 1/2-69 1/2	88-89 1/2
	c) vollfleischige von 100-120 Kg. (200 bis 240 Pf.) Lebendgewicht	71-72	89-90
	d) vollfleischige von 120-150 Kg. (240 bis 300 Pf.) Lebendgewicht	69 1/2-70 1/2	87-88
	e) Festschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht	00-00	00-00
	f) zerhackte Sauen und geschlachtete Eber	00	00

Allgemein mittleres mäßiges Geschäft: Großvieh Ueberland.

Von den Schweinen wurden am 30. September 1912 verkauft: zum Preise von 90 Mk. 111 Stück, 89 1/2 Mk. 14 Stück, 89 Mk. 175 Stück, 88 Mk. 15 Stück, 87 Mk. 7 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Die italienische mineralogische Mission freigelassen

Die Pforte richtete an die deutsche Botschaft eine Note, in welcher sie mitteilt, daß der Kommandant der türkischen Armee in Tripolis die Mitglieder der italienischen mineralogischen Mission nach Dehbat zurückgeschickt werden; sie würden dort dem italienischen Vertreter übergeben. Gleichzeitig richtete die Pforte an die deutsche Botschaft das Ersuchen, die nötigen Mittelungen zu machen, damit auch die türkischen Zivilgefangenen in Freiheit gesetzt werden.

#### Eine Räubergeschichte.

Der Korrespondent des Londoner „Daily Express“ in Rom telegraphiert seinem Blatte, daß dort gerüchtwaise verlautet, daß die italienische Regierung 57 000 Mann in Scala Nova, südlich von Smyrna, gelandet habe. Dieser schönen Geschichte liegt offenbar folgender wesentlich harmloser Vorgang zu Grunde:

Ein italienisches Geschwader von sechs Einheiten nahm 1/2stündige Übungen im Golf von Smyrna vor.

### Volkswirtschaftlicher Teil.

#### Die Brüsseler Zuckerkonvention in der Auflösung.

Man schreibt uns: Der Ausschuss der Ständigen Zuckerkommission wird im nächsten Monat in Brüssel zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die sich aus der Kündigung der Zuckerkonvention durch England und Italien und aus der unsicheren Haltung Rußlands ergibt. Rußland ist zwar vertragsmäßig gebunden, die Bestimmungen der Konvention bis September 1918 einzuhalten, aber man traut seiner Vertragstreue offenbar nicht ganz. Schon vor einiger Zeit hat verlautet, daß Rußland die durch den Austritt Englands aus der Konvention geschaffene günstige Situation benutzen und sich von den Bedingungen der Konvention frei machen möchte. Aber auch wenn es nominell Mitglied der Konvention bleibt, so bietet sich nach dem Austritt Englands doch reichlich Gelegenheit für die russischen Zuckereporture, die Bestimmungen der Konvention zu umgehen. Die gegenwärtige Situation zeigt jedenfalls die gänzliche Unzulänglichkeit der Brüsseler Konvention — von der manche Leute früher so viel Aufhebens machten — und sollte uns die heilsame Lehre geben, in Zukunft mit allen solchen oder ähnlichen internationalen Abmachungen doch recht vorsichtig zu sein.

#### Aus der Geschäftswelt.

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist „Kunero“, garantiert reines Pflanzenfett, aus der Frucht der Kokospalme gewonnen. Neuerlich wird aus diesem gesunden, reinen Pflanzenfett, durch Verbutterung mit dem aus sorgfältig pasteurisierter Milch gewonnenen Butteraroma, die Pflanzenbutter „Kunero“ erzeugt, die tatsächlich weder im Aussehen, noch im Geschmack von anderer Butter zu unterscheiden ist, daher, dem Gesch. entsprechend — obwohl gänzlich frei von tierischen Fetten — „Margarine“ bezeichnet werden muß. Der feine und reine Geschmack der Butter, die kein Mensch als sogenannte „Margarine“ heraus-schmeckt, ermöglicht deren Verwendung auch in dem feinsten Haushalt. Vor minderwertigen, täuschend ähnlichen Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Das altbekannte Schokolade-Sandel verankert vom 2.-8. Oktober 7 billige Herbstschultage. Die Firma ist durch ihre Riesenauswahl und billige Preise bestens bekannt.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C: 18, niedrigste Temperatur 12  
Barometer: gestern 45.5 mm, heute 750.5 mm.

#### Vorausichtliche Witterung für 3. Oktober:

Veränderlich, aber leicht trüb, einzelne Regenfälle, zeitweise windig.

#### Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg . . . . .	22	Trier . . . . .	7
Heidelberg . . . . .	22	Bingenhausen . . . . .	1
Kreuznach . . . . .	24	Schwarzenborn . . . . .	0
Wiesbaden . . . . .	14	Kassel . . . . .	1

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 225, heute 198. Lohn-pegel: gestern 122, heute 126.

3. Oktober	Sonnenaufgang 6.06	Mondaufgang 9.01
	Sonnenuntergang 5.32	Monduntergang 2.37

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Hans Anstett; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: L. B. Paul Range. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Kiedner) sämtlich in Wiesbaden.

Wichtig für Lungenleidende ist die Dehnung ihres allgemeinen körperlichen Befindens. In „Kunero“ bietet sich ihnen eine kräftigende und leicht verdauliche Nahrung, die mit diesen Eigenschaften auch Wohlgeschmack und den Vorteil vereint, sich durch Verbindung mit anderen Speisen, wie Suppen, Gemüsen etc. jeder persönlichen Geschmacksvorstellung anpassen zu lassen. Man fordere in Apotheken und Drogerien die Brotschale mit 104 „Kunero“-Kochrezepten, die gratis verabfolgt wird. 8. 273

# Ausserordentliches Angebot.

In Folge eines hervorragend billigen Einkaufes bringe ich einen grossen Posten

## Jackenkleider-Stoffe

ausschliesslich letzte Neuheiten dieser Saison

in 130 bis 150 cm breiten echt englischen, echt französischen und edelsten deutschen Fabrikaten

im wirklichen Wert von Mk. 7.50 bis Mk. 11.— per Meter

zum **Einheitspreis** von Mk. **5<sup>75</sup>**  
zum Verkauf.

# J. Hertz,

Langgasse 20.

Der Verkauf beginnt morgen Donnerstag und dauert nur wenige Tage.

Musterabschnitte der Stoffe können nicht verabfolgt werden.



# Die Herrin auf Wiek.

Von Fr. J. Schilling v. Gansst.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

„Du bist — Lisa?“  
„Ja, ich! — Weißt Du, Cessa — ich mußte so oft an Dich denken in all meinem Glück — wie Du so allein, und da bin ich heute früh noch abgereist, das über Kopf... Mein Verbleib... und das um mich?“ In leidenschaftlicher Hastlichkeit zieht die junge Frau den blonden Mädchenkopf an ihre Brust.  
„Morgen kommt er — Cessa, ein herrliches Weibsnachschick!“  
„Du bist glücklich, ja, Lisa?“ In bangem Fortschreiten sieht sie die Frage über das hold errötete Gesicht, das so strahlend zu ihr anhaucht.  
„Glücklich? — Ja, ich bin es. Cessa! Unfassbar — über alle Maßen, und darum bin ich gekommen, um Dir zu geben von meinem Reichtum, von meinem Glück. Du nimmst mir den ersten Kuß von den Lippen, die er geküßt — Kennst Du den alten Glauben, den ein Eigner daran knüpft?“  
„Nein, mein Herz!“ Ein schwermütiges Lächeln teilt die Lippen der jungen Frau.  
„So will ich es Dir sagen!“ Und zärtlich legt sie die Schenkel schmiegend, fährt Lisa halblaut fort: „Triffst ein Mädchenkind, dessen Herz voller Trauer, voll Nacht, ein anderes, das des Glückes reiner, hellster Glanz umstrahlt, so flüchten die Schatten des Grams, der Verzweiflung aus seiner Seele, und die Hoffnung mit ihrem sanften Licht hält ihren Einzug. — Kührt es aber die Lippen, die die Liebe geweiht, dann kommt über es eine neue Kraft, ein neues Leben, heller, besser, als es daselbst je gekannt.“  
„Wie bist Du zu plaudern verkehrt, meine Kleine. — Hat Dein Schatz Dir dies holde Märchen anvertraut?“ fragte Cessa lächelnd und zog den Arm des Mädchens in den ihren.  
Ein träumerisch weicher Zug gleitet über Lisas Gesicht. „Das Märchen, Cessa, wie Du es nennst, kommt aus der ungariischen Steppe, und der es mir erzählte, hieß — Weradoff Jochel.“  
Eine Pause ist Lisas Worten gefolgt. Es ist dunkel geworden in dem kleinen Raum, und eigentümlich farblos hebt sich das Gesicht der jungen Frau aus dem fahlen Dämmern. Ein seltsamer Ausdruck belebt die schönen Züge, wie ein Lauschen, wie ein heißes, bringendes Fragen.

Lisas Auge haftet auf ihnen wie gebannt für die Dauer einer Sekunde.  
„Ich glaube, Mama ruft nach mir!“ meint sie dann plötzlich, um hastig und leise das Zimmer zu verlassen.  
18. Kapitel.  
Es ist um die Mittagsstunde eines herrlichen Oktobertages. Wolkenlos lacht der Himmel über Dresden, in der Nähe sommerlicher Wut lagert der Sonnenschein auf den Sandsteinflecken der Brühl'schen Terrasse, die ein alter Herr, von einer Dame unterstützt, langsam herabsteigt. Haltung und Mäßen, sowie der martialisch gekleidete Bart kennzeichnen den alten Militär, und mancher Blick folgt der hohen, kräftigen Gestalt des alten Reden, um bewundernd an der schlanken, der ihn begleitenden Dame haften zu bleiben. — Sie ist dunkel und elegant gekleidet von der Spitze des schmalen Fusses bis zu dem dunkelblauen, schmutzlosen Herrenhut, der mit der Farbe ihres Kostüms übereinstimmt. Wie sie so nebeneinander dahinschreiten, erkennt man sie zweifellos als Vater und Tochter, trotzdem das Auge des Alten leuchtend blau in die Wette schaut, während das ihre von tiefdunkler Farbe ist. Ihr Profil ist von klassischer Schönheit und eigenartig anziehend in seiner beinahe statuenhaften Regungslosigkeit.  
„Bist Du müde, Cessa?“  
Die eben beschriebene hemmt ihren Schritt, ein Lächeln flüchtet um ihren Mund.  
„Soll das heißen, daß Du Sehnsucht nach unserem Hotel verpirkst, Papa?“  
„Wie immer den Nagel auf den Kopf getroffen, mein liebes Kind. Das fortwährende Sehen greift doch an, trotzdem ein so lieber Reiseführer mich zur Seite geht.“  
Der alte Herr legt dabei den Kopf zur Seite und schaut lächelnd in das schöne Gesicht ihm gegenüber.  
„Das machst Du bist das Reiten nicht gewöhnt. Wie nun, wenn ich Dir drüben im Bellevue ein bequemes Plätzchen suche und dazu die Zeitung als Gesellschaftlerin. Einverstanden, Papa?“  
„Eine herrliche Aussicht, besonders, wenn eine Flasche Serrano, wie die gefrige, sie durchleuchtet, und man sich dabei um eine gewisse schöne Frau nicht halbtot an ängstigen braucht.“  
Eine feine Röte überzieht Cessas Stirn und Wangen. „Sei unbeforgt, Papa, in einer halben Stunde bin ich zurück. Ich muß aber wissen, ob das Bild künstlich ist.“  
„Selbstverständlich mußt Du das wissen, und ganz selbst-

verständlich wirst Du es kaufen, jeden Pinselstrich um einen Goldfisch, wozu wäre Du eine reiche Frau.“  
„Und wenn es mein ganzes Vermögen kosten, wenn ich Bettelarm darum werden sollte, ich würde es kaufen.“  
Sie atmete tief auf. Die schieferliche Röte liegt noch schwer auf ihren Wangen, wie in ihren Augen der seltsame heisse Glanz. Von dem Turm der Schloßkirche schallt es ein. Vor ihnen liegt sonnenbeleuchtet das weltberühmte Hotel mit seiner köstlichen Aussicht auf den Strom, das nördliche Florenz.  
„Ich finde mich schon allein, Cessa; Du mußt essen, wenn Du die Table d'hôte nicht verfehlen willst.“  
„Ich werde rechtzeitig zurück sein. Auf Wiedersehen, Papa.“  
Der Zurückbleibende greift lächelnd an den breittreppigen Turm, und es ist ein zärtlich-holzer Blick, den er der Davoneilenden schenkt. Aber dann wird dieser Blick ernst, und das Lächeln macht einem sinnenden Ausdruck Platz.  
„Versieh eine der Schenkel. Wenn ich nur wüßte, was sie an dem vertrackten Schneehausen hat; sie ist doch sonst so gefeiert, die Cessa.“ Und kopfschüttelnd betritt der Major das mächtige, mit Orangerien verstellte Vestibül.  
Still und veredt liegen die Räume der Gemäldeausstellung, die Cessa eine Viertelstunde später betritt. Gellern hat eine plaudernde, gepuhte Menge sie gleichsam mit fortgerissen von Saal zu Saal, und sie hat sich fortsetzen lassen, willenlos, gleichgültig, bis es sie plötzlich durchdringt ins innerste Herz hinein und eine fremde, zwingende Macht sie zum Stillstehen gezwungen, ihren Blick an ein Bild bannend, das da aus breitem Bronzerahmen ihr entgegenleuchtet.  
Schnee, totes, weißes Einerseits, mondumlichtetes Heide-land, in der Ferne grau umspannen; die Umrisse eines Wartturms, durch dessen nördliches Fenster sanftes, rötliches Licht seinen Schimmer wirft, im Vordergrund die schwärzlich lahlen Äste eines Baumes, auf dessen höchster Spitze ein Raubvogel gesitzt hat. Sie hat Urteile laut werden gehört, Worte der Begeisterung oder die einer weniger günstigen Kritik, und in ihr ist es aufgestaut wie Schmerz und Groß. Mit ausbreiteten Armen hätte sie vorsetzen mögen, das Bild eines Werkes an schämen vor all diesen Blicken, den Bemerkungen des Lobes oder Tadel, Einhalt zu tun mit eigenen Worten: „Narren, die Ihr urteilt nach Licht und Schatten, nach Eurem eigenen blöden Augenmaß. Was wißt Ihr davon, ob dies alles der

## Handel und Industrie.

Ein starrer Dienstag.

XX Berlin, 1. Okt. Bei Eröffnung lagen enorme Verkaufssorder vor. Die Proving trat stark als Verkäufer auf, während die Plattschulung sich zurückhaltend zeigte angesichts der bis 10% niedrigeren Kurse, die vorwiegend genannt wurden. Wenn auch noch nicht alle Hoffnung auf eine Beilegung der Balkan-Konflikte aufgegeben ist, rechnet die harte Banque ansehnend mit einer längeren Dauer der politischen Wirren und trat mit Interventionskäufen nicht in die Erscheinung. Die ersten Kurse fielen demnach „ins Bodenlose“; es verloren von Bank Disconto 4%, Deutsche und Handels 4%, Creditaktien (in denen allein noch ein nennenswertes Defizit besteht) 2%, von Bergwerken Gelsenkirchen 16%, Harpener ca. 8%, Bochumer 7%. Ferner fielen Hamburg-Amerika um 14, Danja um 12, Lloyd um 9 Prozent. Weniger berührt zeigen sich ausländische Bahnen, Türkenlose dagegen blühten neun Mark ein.

Nach Beilegung der ersten Kurse trat in den am meisten gesunkenen Werten Erholung ein; es zeigte sich, daß an anderen Plätzen die Panik keine so tiefgehende war. Im übrigen blieb die Mehrzahl der nicht im Fahrwasser der Panik befindlichen Papiere von der politischen Angst fast unberührt. Der Hauptgrund für die Plauheit waren demnach die Positionsverhältnisse, weniger die Robilmachung auf dem Balkan: wenn eben alle Beteiligten gleichzeitig einem Ausgange zustreben, muß das Ergebnis verunsichernd sein.

Im Gegensatz zur allgemeinen Mattigkeit fand die ruhige Haltung des einheimischen Fondsmarktes. Dreiprozentige Anleihen waren 0.80 niedriger.

Am Schluß erhielt sich die beruhigtere Stimmung bei einzelnen leichten Kursbefestigungen. Nach einer Meldung der Banque Valcomque neigt man in Sofia zu der Annahme, daß der Krieg zu vermeiden sein wird.

Frankfurt a. M., 1. Okt. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 196 bz., Disconto-Kommandit 180 1/2 bis 1/4-1/2-180 bz., Deutsche Bank 251 1/2-1/4 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 168 1/2 bz., G. Banque Ottomane 184 bz., D. Effekten- und Wechselbank 116.50 bz., G. (sollten an gestriger Abendbörse 117.10 bz. G. notiert sein). Gelsenkirchen 190 1/2-1/4-200 1/2 bz., Harpener 194 1/2-195 -194 1/2-195 bz., Phönix Bergb. und Hüttenbetrieb 276 1/2 bis 278 1/2 bz., ult., 278.25 bz. cpt., D. Rügenburger 178 1/2-1/2 bis 1/4-178 1/2 bz., ult., 179.50 a. cpt., Rotoren Oberursel 130 bz., G. Bad. Anilin 526.50 bz., G. Chem. Heubach 183 bz., G. 6.15-6.30 Uhr: D. Rügenburger 179 bz., G. Gelsenkirchen 200 1/2 Nordb. Lloyd 125 1/2 bis 126, Hamburg. Paket 157 1/2.

Auch an der Abendbörse fanden natürlich die Erörterungen über die höchst gespannte Lage am Balkan im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und beherrschten das Gespräch. Unter dem Eindruck der sehr lauten Pariser Schlusskurse konnten sich bei Beginn des Abendverkehrs die erhofften letzten Notierungen der Wirttagbörse für die tonangebenden Spekulationswerte nicht behaupten.

Weitere Erhöhung der Eisenpreise.  
Nach einer Meldung aus Siegen hat der Verein für den Verkauf niederländischen Eisens mit dem Verkauf für das erste Halbjahr 1913 heute begonnen und die Preise für Rohspat um 6 Mark, für Rohspat um 10 Mark und für Brauneisenstein je nach Qualität bis zu 6 Mark pro 10 Tonnen erhöht.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Preisnotierungen der Landwirtschaftskammer: Weizen, hiesiger 21.00-21.15 (21.00 bis 21.15), Roggen, hiesiger 18.00-18.15 (17.85-18.00), Gerste, hiesiger 20.50-21.75 (20.50-21.75), Gerste, Wetteraner 20.00-21.50 (20.00-21.50), Hafer, hiesiger 18.50-20.00 (19.50-21.50), Mais 15.25-15.50 (15.25-15.50), Raps 31.50 bis 32.50 (31.50-32.50).

Mannheim, 30. Sept. Anst. Notierung der Börse. Weizen 21.25-21.75 (21.50-22.50), Roggen, neu 18.25-18.50

(18.50), Gerste, hiesiger 21.25-22.00 (21.50-22.25), Hafer 17.00-19.50 (17.00-19.50), Raps 33.50 (33.50).

## Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 30. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilogramm bahnfrei hier.

Weizen, pflz. neu	21.25-21.75	Gerste, hiesiger	21.25-22.00
„ norddeutscher	00.00-00.00	„ Winter	21.25-22.25
„ russ. Nauma	24.00-24.50	„ Futtergerste	16.00-16.50
„ Ulka	00.00-00.00	„ Hafer, bad. neuer	17.00-19.50
„ Prim Nauma	25.50-00.00	„ Hafer, nordb.	21.00-00.00
„ Taganrog	00.00-00.00	„ Hafer, russischer	20.50-21.00
„ Sargonska	00.00-00.00	„ La Plata	19.00-19.75
„ rumänischer	23.75-24.50	„ Mais, amr. Rixos	00.00-00.00
„ am. Winter	00.00-00.00	„ Donau	15.50-15.75
„ Manitoba IV	00.00-00.00	„ La Plata	15.75-00.00
„ Walla Walla	00.00-00.00	„ Rohrzepf, deutsch	33.50-00.00
„ Rania II	24.25-00.00	„ Weizenkönigsberg	00.00-00.00
„ Australier	00.00-00.00	„ Riel, Zugerer ital.	000-000
„ La Plata	33.50-24.00	„ Provenc.	000-000
Kernen, pflz. neu	21.25-21.75	„ Winter Rottke	000-000
„ russischer	18.25-18.50	„ Italiener Rottke	000-000
„ norddeutscher	00.00-00.00	„ Weizen mit Rogg	00.00-00.00
„ ameriz.	00.00-00.00	„ Rüböl in Faß	00.00-00.00
		„ Badrüböl	00.00-00.00

Weizenmehl { Nr. 00 0 1 2 3 4  
39.00 39.00 31.00 29.50 28.00 24.00  
Roggenmehl Nr. 0 27.- 1) 24.50.

Kendenz: Weizen, Gerste, Hafer u. Mais ruhig. Roggen unverändert.  
Mannheim, 30. Sept. Plata-Weizen 32.50 N. disponibel mit Ladung ansonsten Mannheim.  
Futterartikeln-Notierungen vom 30. September.  
Neues Kleeben 8.50 N. Wiesbaden 8.- N. Waldmünster 8.50 N. Weizenkleie 10.50 N. getrockneter Treber 12.25 bis 13.25 N. Alles per 100 Kilo.

## Berliner Börse, 1. Oktober 1912

Umrächnungstafel: 1 Frank, Lira, Lel, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden = 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 170 Mark. — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0.80 Mark. — 2 Gulden süddeutsch: 1.70 Mark. — 1 Mark Banco: 1.50 Mark. — 1 Rubel 2/16 Mark. — 1 Dollar: 4.20 Mark. — 1 1/2 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20.40 Mark.										Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds. u. Staats-Pap.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.										Bankdiskont 4 1/2, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2.									
Ostsch. Fds. u. Staats-Pap.										Westsch. Fds																													



Schöpfende Genies auf die Leinwand gezeichnet oder Wirklichkeit diesem Bild den Stempel der Schwermut aufgedrückt hat."

Das hätte sie sagen mögen, gestern, wo die plaudernde, fremde Menge sie umstanden. Heute ist sie allein. Ueber ihr glüht die elektrische Kugel, mit weißblauem, blendendem Licht "Lannbrüggens Winterabend" überziehend. Sie wäre versucht zu glauben, das Original vor sich zu sehen, so täuschend ist hier der Farbenton, die Anlage jener Szene wiedergegeben, die ihr so wohl bekannt ist und die nun noch einmal vor ihr erhebt, nur größer, sorgfältiger ausgeführt.

Und Welt, Zeit und Ort um sie her versinken, vergehen vor ihrem geistigen Auge, jenem Abend gleich, wo sie ebenso weltvergessen jener Sprache gelauscht, die jeder dieser Pinselstriche ihr kündete. Damals hatte ihr Herz die Antwort verweigert — verweigern müssen — und heute? — Ein fester Schritt klingt von dem Parkett des Lebensjaales her; es war einer der Tüchtigen, der häufig sich ihr näherte.

"Gnädige Frau wünschen das Bild zu kaufen? Ich habe Herrn Lannbrüggen davon benachrichtigt, er wird gleich zur Stelle sein."

"Ich danke Ihnen; an dieser Kopie ist mir allerdings gelegen."

"Original, gnädige Frau — ein Lannbrüggen und kopieren . . ." und schmunzelnd das Trinkgeld der freigebigen Spenderin betrachtend, lehrt der Bedientete an seinen Platz zurück.

"Es ist Kopie!" entsetzt es halb laut den Lippen der jungen Frau. Sie wendet sich dem Bilde wieder zu.

"Es ist Original!" Einem Echo gleich fliegen die Worte ihr zu.

"Johann!"

Sie starrt hinüber nach der Tür zu dem Mann, der dort steht, hoch aufgerichtet, den stolzen, freien Blick auf sie geheftet. In ihm, den sie damals von ihrer Schwelle gewiesen, ungehört, den sie hatte gehen lassen ohne ein Wort des Abschieds — der Rechtfertigung.

Hi das wirklich ihre Stimme, die wie aus weiter Ferne an ihre Ohr dringt, weich, atemlos: "Hier sehe ich Sie wieder!"

"Aber es ist nicht meine Schuld, gnädigste Frau! Der Diener vertief mich hierher!"

Sie sah den finsternen Ernst in seinen Augen und ihr Herz begann schneller zu schlagen.

"Und dies ist alles, was Sie mir als Gruß entbieten — alles?"

Er trat langsam näher. "Damals hießen Sie mich gehen! Trotz meiner flehentlichen Bitte, Sie noch einmal zu sehen — zu sprechen! Warum taten Sie das? . . ."

Cessa griff wie fähend nach dem Sims des Fensters, an dem sie stand. Ihre Stimme war nur ein Flüstern, als sie langsam sagte: "Weil es meine Pflicht war . . . weil . . ."

"Weil Sie nicht in Stimmung waren, nicht bei Laune, dem abgedankten Verwalter noch einmal das Wort zu gönnen! Aber leben Sie, eben dies half mir aus meiner Verzweiflung! Er rüttelte den Rest von Stolz und Selbstbewußtsein in mir wach! Mein Weg war schwer! Aber ein Talisman begleitete mich allüberall hin! — Sehen Sie hier, gnädige Frau!" er entnahm seiner Brieftasche einen hellen Reithandschuh aus weichem Leder.

Ich fand diesen Handschuh in meinem Zimmer vor der Staffelei meines Winterabends! Er machte das holde Mädchen, das mir erzählt wurde, zur Wahrheit! . . . Durch Nacht und Sturm war Frau Hedwig geritten . . . den weiten Weg . . .! Nun war das Sterben leicht . . . nun war das Leben, das kalte, rasche, harte, erbarmungslose Leben ein Paradies gewesen! . . .

Nun wollte ich leben, gesunden!

Welch eine allmächtige Zauberin ist das Glück! Ein Winken mit ihrem goldenen Schleier und neue Schaffenskraft durchglüht uns, neue Lebensfreude macht den matten Verzicht zu heißem Feuer erglücken, wir gesunden . . .

Es war ein weiter mühsamer Weg, den ich ging — nicht noch einmal möchte ich ihn gehen! — Aber es ist wohl ein richtiges Wort, daß nur das Leid die edelsten Taten in unserer Seele zu durchleuchten vermag — daß, wer der Kunst sich weihen, der hehren Götter dienen will — ihr opfern muß!

Er atmete tief auf.

"Alles hatte das Leben mir genommen! Die eigene Scholle, die junge Schwester, die neue Heimat, die ich auf die Welt gefunden — alles, selbst Ihre Günst, meine gnädige Frau! — So bettelarm zog ich hinaus, die Kunst aber folgte mir mit festem Schritt! — Jetzt erst gehörte ich ihr! — Sie hat mich hoch emporgelassen! Ich bin reich — unabhängig — beneidet! Ich habe einen Namen! Fürchten haben mich zu sich gerufen und mit Aufträgen bedacht, meine Verdienste mit Orden und Medaillen gelohnt! Ich könnte heute das schlaueste Bild malen — es würde mit Gold aufgewogen — so bald mein Name darunter steht!"

Er lachte spottend auf. "So ist die Welt, meine Gnädige, so wird sie immer sein! — Und morgen, wenn mich der Gitzug nach Rußland trägt, werde ich mich mit Freude erinnern, daß meine Mission in Deutschland erfüllt ist, daß ich Ihnen endlich Ihr Eigentum zurückgeben durfte! . . ."

Er schweig. Endlich hatte er ihr zurückzahlen dürfen, triumphieren dürfen über sie, die Stolz, die Reizende, die ihr derelust mit ihrem Zauber umspinnen.

Derelust? — — —

Verfiel er nicht jetzt zu dieser Stunde von neuem ihrem Mann? — Sein Blick ging über sie hin, wie sie da am Fenster lehnte, das blaße Gesicht im Profil ihm zugewandt. Er sah das entzückend gerundete Kinn, die leichte Biegung des feinen Halses, die langen, dunklen Wimpern, die ihre Augen umschatteten, diese wunderschönen, stolzen Augen, um deren willen sein Herz wie tot ihm in der Brust gelegen hatte diese ganze Zeit! Was waren ihm die Frauen gewesen da draußen, die seine Günst gesucht hatten allüberall? — Nichts weiter als ein flüchtiger Zeitvertreib, der Spielball einer Laune!

Er hielt noch immer den kleinen Handschuh, krampfhaft fest schlossen sich jetzt seine Finger darum.

In mancher Stunde der Sehnsucht hatte er den Niederdruck eingeatmet, der dem weichen Leder entströmte und ihr Bild war vor ihm aufsteigend.

Cessa wandte sich plötzlich vom Fenster ab und ihm zu. Sie war sehr blaß, aber sie lächelte, das leere Lächeln der Dame von Welt, unter dem jede Gefühlsregung sich verbergen läßt, wie unter einer schlafenden Maske.

"Wollen Sie mir, bitte, mein Eigentum zurückgeben?" fragte sie leichthin.

"Und der Finderlohn?" — begann er langsam.

"Finderlohn? . . ." Ihre Blide trafen sich für die Dauer eines Atemzuges und eine helle Rote glitt über Cessa's blaßes Gesicht.

"Nur gegen eine sehr hohe Gegengabe, werde ich mich von ihm trennen — nicht anders! Wollen Sie mir heute Nachmittag die Unterredung gewähren, die Sie mir damals verweigerten, Frau von Grabowsky? Darf ich kommen?"

"Heute . . . ja!" sagte sie langsam und reichte ihm die Hand.

Er umschlang die schlanken Finger mit festem, warmem Druck und ein Lächeln glitt über sein schmales, gebräuntes Gesicht, er wußte es mit unumstößlicher Gewißheit: endlich war es zu ihm und zu ihr gekommen — das Glück!

Wäscht von selbst!

Billig im Gebrauch!

**Persil**

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Garantiert unschädlich!

Nur in Original-Paketen, niemals lose!

## Drahtzäune

Drahtgitter, Drahtgeflechte, Weinbergsdraht, Stacheldraht

empfehlen billigst  
**Richard Heudert**  
Biebrich a. Rh.  
Preisliste gratis.

Straußfedern-Manufaktur

**Blank**

Engros Wiesbaden, Detail  
Friedrichstraße 39, 1,  
Ecke Neugasse.

Pariser und Wiener  
Herbst-Neuheiten.

Federn, Reiter,  
Hüte, Garnierstoffe  
etc. etc.

Strauß- u. Marabout-Boas  
Größtes Lager.

Billigste Preise. 74/1  
Beste Bezugsquelle.  
Engros. - Detail.

3082

Schöne große Eßbieren 10 A,  
rote Eßbieren 15 A, halbe  
Eßbieren 8 A, Birnenbieren 12 A,  
Pilsener 6 A u. Pfd. Gärter  
Bier, hint. alt. Friedhof. 1000

**W. Ruppert & Co.**  
Mantelstr. 5. Tel. 22. 533

**Fabel-**

**haft**

sind die Vorteile  
beim Gebrauch von

**"Union-Brikets"**

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 397

## Frau Crotto

ältere, erfahrene deutsche Heb.  
25 rue Sobet, Küttich (Belgien).  
u. Bahnhof Guillemins, empf.  
ihre Priv.-Entbind.-Anst. u. ist i.  
Damen jederzeit zu sprech. 37021

## Zuckerkrank

werden es schnell nicht bemerken, rasche  
Besserung über jedes jüngere Mittel  
gelten zu lassen. Zusendung befreit  
persönl. durch Chemiker Kasebach,  
Kiewitz 44. H. A.

## Damen

finden freundliche Aufnahme bei ein.  
Hebamme, Str. Diskr. Auch  
brieflich Rat. (37093)  
**Frau G. L. Swart,**  
Bussum (Holland).

**Ev. Familien-Alumnat, Oberlahnstein a. Rh.**  
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorzügliche  
Empfchl. Langj. Erfabr. 3094 Prosp. durch Rektor Pflingmacher.



Neufang Dauerbrand-  
Öfen — Resselöfen

in allen Systemen  
und für jede Kohle

Tonöfen-Armaturen  
Einsatz-Öfen

Ofen- u. Herdfabrik

**Neufang**

G.m.b.H.

Kaiserslautern

Neufang-Herde

in einfacher und  
reicher Ausstattung



FABRIKLAGER:

**KÖLN a. Rh., Hansaring 83**

Für sämtliche Fabrikate:

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung  
Prompte Bedienung







# 7 billige Herbstschuh-Tage:

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
2	3	4	5	6	7	8
Okt.	Okt.	Okt.	Okt.	Okt.	Okt.	Okt.



In Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren in ausgewählt neuen, geschmackvollen Fassons veranstalte ich. Es sind sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter in allen Abteilungen in Hülle und Fülle eingetroffen, sodass Jeder bei mir das ihm Zusagende zu bekannt billigen Preisen findet! Einige Beispiele:

Elegante Herren-Boxkalfstiefel mit od. ohne Lackkappe, in mod. amerikanischer Form, solange Vorrat nur . . . . .	8.50	Eleganter Damenstiefel mit u. ohne Lackkappe, solange Vorrat . . . . .	6.75	Kinderstiefel, Grösse 21-24 2.75, 25-26 . . . . .	3.50
Rindbox-Knabenstiefel, 36-39 . . . . .	6.50	1 Posten Wachslederstiefel . . . . .	5.90	Kinderstiefel, Grösse 27-30 4.25, 31-35 . . . . .	4.90
Genagelte Arbeiter-Stiefel und Schuhe in grosser Auswahl, von . . . . .	6.50	Moderne Boxkalfstiefel mit Lackkappe und Derby, à Paar solange Vorrat . . . . .	8.50	Kinder-Kalbstiefel von M. 4.25 an. Genagelte Kinderstiefel, Grösse 31-35 . . . . .	4.90

**Kamelhaarschuhe** in Damengrößen, solange Vorrat Paar 1.90, für Herren, solange Vorrat 2.25.  
**Militärstiefel** mit Lackleder, eingefasst, mit Ledersohle und Fleck Paar 1.25.  
 1 Posten abgesteppte **Tuchpantoffel** in pa. Fabrikaten. 1 Posten **Lederschnallenstiefel** v. 36-42 Paar solange Vorrat 5.90 u. 4.90.  
 — **Filz- u. Kamelhaar-Schnallenstiefel** für Herren, Damen und Kinder in riesiger Auswahl kolossal billig. —

**Vorschriftsmässige Militär-Zug- und Schaffensstiefel.**

Ferner meine sämtlichen bekannten **Luxusschuhwaren**, erstklassiger Fabrikate, doppelseitige Jagd- u. Touristenstiefel mit Korkzwischensohlen billig. Schuhe für empfindliche und extra starke Füsse für Damen und Herren stets auf Lager.

## Schuhhaus Sandel, Marktstr. 22.

Telephon 1894.

Telephon 1894.

### Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 und 3-6 Uhr.  
 Tel. „Arbeitsamt“.  
 (Rauchgas verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:

1 Gärtner.

1 Ige. Eisenarbeiter (1 u. ausw.).

1 Kuntischloffer n. ausw.

1 Iedia. Elektromonteur.

2 Installateure.

1 Putzmeister.

1 junge Koffer für Holz- und Kellereiarbeit.

1 junge Rahmenmacher n. ausw.

1 junge Schneider auf Wäsche.

2 Schuhmacher.

1 junge Kofferhelfer n. ausw.

6 Hausburken (15-18 J. alt) m. gut. Neuan.

15 tüchtige Erbsenarbeiter.

Männl. Personal:

1 Hausknecht.

1 Stuben.

1 Kinderwärtlerin.

1 Junger.

15 Kleinmädchen.

4 Hausmädchen.

8 Köchinnen.

4 Verkäuferinnen.

15 Haus- und Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung.

Telephonamt „Arbeitsamt“.

Wir suchen Lehrkräfte für folgende Orte:

Schloffer: 1 für Wiesbaden.

Putzmeister: 2 für Wiesbaden.

Sattler und Sattlerer: 1 für Binsfeld, 1 Dombura v. d. O., 1 Rabenmädchen.

Lehrkräfte: 1 für Wiesbaden, 1 Dohheim i. L., 1 Sattlerer, 2 für Wiesbaden, 1 Probierhaus, 1 Rarxheim im Taunus.

Bäder: 9 f. Wiesbaden, 1 Wartenberg i. B., 1 Dombura v. d. O., 1 Sindlingen.

Bäder und Rindstier: 2 für Wiesbaden.

Männer: 1 für Rensfelden, 1 Eltville a. Rh., 1 Bismarck, 1 Wehrheim i. L., 1 Dombura v. d. O.

Schuhmacher: 1 f. Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Reiseure: 2 für Wiesbaden.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Städtische.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.

Kapitalien.







